



Statistische Rundschau Nordrhein Westfalen

Herausgeber

Landesamt
für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

6
Juni 1995

Statistische Rundschau Nordrhein-Westfalen

47. Jahrgang · Juni 1995

ISSN 0934-6767

Erscheinungsfolge: monatlich

Herausgeber:
Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik
Nordrhein-Westfalen

Hauptschriftleitung: Dr. Diemar Kühn
Redaktion: Udo Nockemann, Hans Lohmann

Jahresabonnement: 48,-DM, Einzelheft: 5,-DM

Bestellungen nehmen entgegen:
das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW,
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf,
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf
Fernruf: (02 11) 9449-01

sowie der Buchhandel.

Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Quellenangabe gestattet

Bestell-Nr. Z 01 1 9506



Inhalt

Unternehmen und Arbeitsstätten	Aktiengesellschaften und GmbH 1989 - 1993	295
Löhne und Gehälter	Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1992	309
Bevölkerung	Zeitbudgeterhebung 1991/92	308
Bildung	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	323
Gesundheitswesen	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	327
Landwirtschaft	Viehhalter und Viehbestände am 3. Dezember 1994	316
	Milcherzeugung und Milchverwendung 1994	319
Produzierendes Gewerbe	Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe März 1995	314
Geld und Kredit	Insolvenzen im ersten Quartal 1995	315
Preise	Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1995	315
	<i>Aktuelle Ergebnisse</i>	322
Zahlenspiegel	<i>Ausgewählte Eckzahlen für Nordrhein-Westfalen im Zeitvergleich</i>	330

Zeichenerklärung

(nach DIN 55 301)

- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle,
jedoch mehr als nichts
- nichts vorhanden (genau null)
- . Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- . . . Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- () Aussagewert eingeschränkt, da der Wert Fehler aufweisen kann
- / keine Angabe, da der Zahlenwert nicht sicher genug ist
- X Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl

Abweichungen in den Summen erklären sich
aus dem Runden der Einzelwerte.

Aktiengesellschaften und GmbH 1989 – 1993

Die Daten über die Kapitalgesellschaften fußen auf einer dezentral von den statistischen Landesämtern geführten Bestandsstatistik und einer zentral vom Statistischen Bundesamt aufbereiteten Bilanzstatistik. Beide Statistiken werden als Bundesstatistik gemäß § 5 Abs. 5 Satz 1 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke (Bundesstatistikgesetz – BStatG) vom 22. 01. 1987 (BGBl. I S. 462) durchgeführt. Das bedeutet, daß Angaben ausschließlich aus allgemein zugänglichen Quellen verwendet werden. Eine Belastung von Firmen durch eine Auskunftspflicht wird dadurch vermieden.

Die Statistik der Kapitalgesellschaften (Bestandsstatistik) hat eine lange Tradition. Eingeführt im Jahre 1906 (Aktiengesellschaften) bzw. 1909 (Gesellschaften mit beschränkter Haftung), fußte ihre Wiederaufnahme nach dem Kriege auf dem bei der Arbeitsstättenzählung 1950 ermittelten Bestand an Kapitalgesellschaften. Dieser wurde zunächst unter Mitwirkung der Registergerichte fortgeschrieben (seit 1951). Nachdem im Zuge der Bereinigung der Mitteilungspflicht in Zivilsachen die Meldungen der Amtsgerichte an die statistischen Landesämter eingestellt worden waren, dienten bis zum Jahre 1993 Veröffentlichungen im Bundesanzeiger über Eintragungen im Handelsregister (Abteilung B) als Erfassungsgrundlage. Aufgrund der monatlich erfaßten Bestands- und Kapitalveränderungen wurden der Bestand der Gesellschaften und deren Nominalkapital ermittelt. Infolge der Einsparungen im Rahmen des föderalen Konsolidierungsprogramms wurde die Statistik nachfolgend für zwei Jahre ausgesetzt. Ob und ggf. in welcher Form die Statistik trotz der fehlenden Fortschreibung nach Ablauf der Frist wieder aufgenommen werden kann, bleibt abzuwarten. Möglicherweise kann auf eine Fortsetzung verzichtet werden. Gemäß einer EU-Verordnung sind in den Mitgliedsländern der Gemeinschaft gegenwärtig Bestrebungen zur Errichtung eines Unternehmensregisters im Gange. Eine Nutzung dieser Quelle für die Gewinnung statistischer Daten böte sich an.

Die Ergebnisse über Bilanzen und Erfolgsrechnungen entstammen der vom Statistischen Bundesamt aufgestellten Bilanzstatistik, soweit es sich um große Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung mit Sitz der Verwaltung in Nordrhein-Westfalen handelt. Sie beziehen sich auf Gesellschaften des Produzierenden Gewerbes mit vergleichbaren Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen für die Jahre 1990 und 1991. Aktuellere Ergebnisse liegen nicht vor, da die Bilanzstatistik der Kapitalgesellschaften ebenfalls von den Einsparungen betroffen ist. Insofern bildet der vorstehende Beitrag einen vorläufigen Schlußpunkt in der Berichterstattung über die Bestands- und Bilanzstatistik der Kapitalgesellschaften.

Im Handelsregister der nordrhein-westfälischen Amtsgerichte waren zum Jahresende 1993 insgesamt 138 711 Kapitalgesellschaften erfaßt. Ihr Nominalkapital belief sich auf rd. 118 Mrd. DM. Rund 44 % des Kapitals entfielen auf 694 Aktiengesellschaften einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien (im folgenden kurz als AG bezeichnet). Für 138 017 Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) wurden knapp 56 % des Nominalkapitals ausgewiesen.

Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien

Die Anzahl der in Nordrhein-Westfalen registrierten AG hat sich im Zeitraum 1. 1. 1989 bis 31. 12. 1993 um 19,4 % erhöht. Gemessen an der Gesamtzahl der in der Bundesrepublik ansässigen Firmen war der Anteil der Unternehmen mit Sitz der Verwaltung in Nordrhein-Westfalen leicht rückläufig. Am 1. 1. 1989 hatten 24,5 %

und am 31. 12. 1991¹⁾ 23,2 % der Gesellschaften ihren Firmensitz in Nordrhein-Westfalen.

Bei der Ausstattung mit Grundkapital ist für die nordrhein-westfälischen AG allerdings ein gegenüber dem Bundesergebnis im Durchschnitt höherer Wert festzustellen. Das Durchschnittskapital stieg von 1989 bis 1991 von 68,7 Mill. DM auf 74,8 Mill. DM und im Bundesgebiet von 52,0 Mill. DM auf 54,9 Mill. DM.

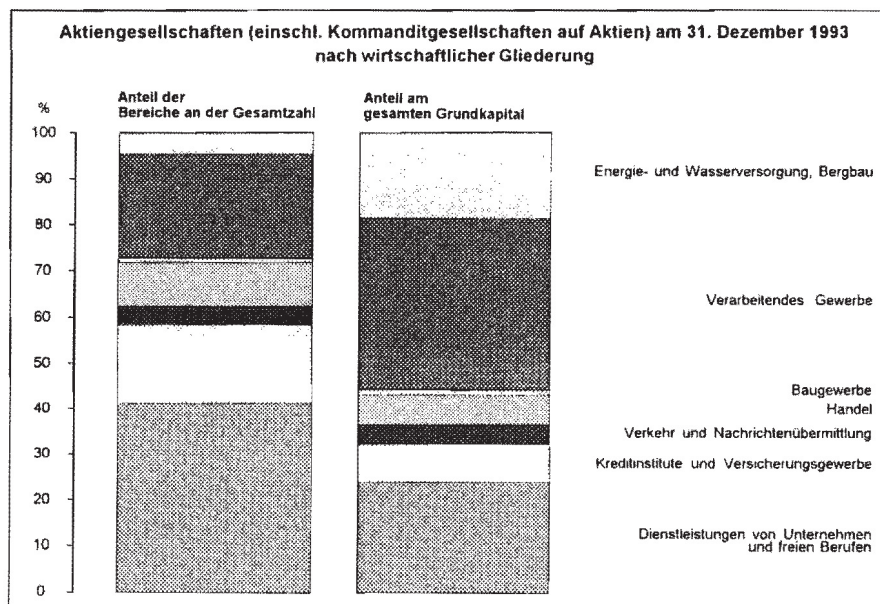
Bestands- und Kapitalveränderungen

Zugänge waren hauptsächlich auf Gründungen in Form einer Umwandlung der Rechtsform – meist von Gesellschaften mit beschränkter Haftung – in die Rechtsform der Aktiengesellschaft zurückzuführen. Unternehmen mit gestiegenem Kapitalbedarf eröffnet die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft die Möglichkeit, weitere Finanzierungsquellen zu erschließen. Zusätzliches für die Durchführung notwendiger Investitionen benötigtes Eigenkapital kann über den Kapitalmarkt beschafft werden. Für die nordrhein-westfälischen Großunternehmen gilt darüber hinaus, daß sie immer stärker auch auf internationale Investoren angewiesen sind. Beispiele hierfür waren in der letzten Zeit in der Tagespresse zu finden, etwa im Bereich der Telekommunikation. Neben den Zugängen durch Gründung und Umwandlung, die sich seit Jahren auf etwa demselben Niveau halten, hat sich der Bestand an AG auch durch Sitzverlegungen aus anderen Bundesländern nach Nordrhein-Westfalen geringfügig erhöht.

1) Bundesgebiet (alte Bundesländer)

Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1989 und 1993*) nach wirtschaftlicher Gliederung												
Wirtschaftliche Gliederung	Gesellschaften mit beschränkter Haftung					Stammkapital						
	1989		1993		Veränderung 1993 gegenüber 1989	1989		1993		Veränderung 1993 gegenüber 1989		
	Anzahl	%	Anzahl	%		1 000 DM	%	je GmbH 1 000 DM	1 000 DM	%	je GmbH 1 000 DM	%
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	458	0,4	704	0,5	+53,7	48 169	0,1	105	81 005	0,1	115	+68,2
Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	230	0,2	272	0,2	+18,3	3 896 282	8,0	16 940	4 724 035	7,2	17 368	+21,2
Verarbeitendes Gewerbe darunter	20 433	19,1	24 322	17,6	+19,0	16 120 482	33,1	789	19 765 301	30,0	813	+22,6
chemische Industrie, Herstellung und Verarbeitung von Spalt- und Brutstoffen	893	0,8	977	0,7	+ 9,4	3 171 216	6,5	3 551	3 298 095	5,0	3 376	+ 4,0
Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden, Grobkeramik, Herstellung von Schleifmitteln	775	0,7	871	0,6	+12,4	628 505	1,3	811	763 054	1,2	876	+21,4
Eisen- und Stahlerzeugung und -gießerei sowie Stahlverformung	1 596	1,5	2 105	1,5	+31,9	1 201 931	2,5	753	1 612 741	2,4	766	+34,2
Maschinenbau	3 039	2,8	3 461	2,5	+13,9	3 077 836	6,3	1 013	3 555 467	5,4	1 027	+15,5
Elektrotechnik, Reparatur von Haushaltsgeräten	1 956	1,8	2 289	1,7	+17,0	1 132 062	2,3	579	1 862 631	2,8	814	+64,5
Herstellung von EBM-Waren	1 225	1,1	1 482	1,1	+21,0	808 599	1,7	660	1 020 380	1,5	689	+26,2
Textilgewerbe	451	0,4	472	0,3	+ 4,7	309 794	0,6	687	334 102	0,5	708	+ 7,8
Brauerei, Mälzerei	51	0,0	53	0,0	+ 3,9	45 458	0,1	891	62 708	0,1	1 183	+37,9
übriges Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	1 232	1,1	1 475	1,1	+19,7	737 128	1,5	598	793 133	1,2	538	+ 7,6
Baugewerbe	10 365	9,7	13 934	10,1	+34,4	1 118 413	2,3	108	1 566 005	2,4	112	+40,0
Handel davon	29 099	27,1	36 910	26,7	+26,8	8 673 054	17,8	298	11 630 620	17,6	315	+34,1
Großhandel und Handelsvermittlung	16 678	15,6	21 039	15,2	+26,1	6 865 347	14,1	412	9 081 232	13,8	432	+32,3
Einzelhandel	12 421	11,6	15 871	11,5	+27,8	1 807 707	3,7	146	2 549 388	3,9	161	+41,0
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	3 703	3,5	4 829	3,5	+30,4	1 180 777	2,4	319	1 508 846	2,3	312	+27,8
Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 316	1,2	1 644	1,2	+24,9	1 555 651	3,2	1 182	1 836 562	2,8	1 117	+18,1
Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen darunter	41 586	38,8	55 402	40,1	+33,2	16 087 453	33,0	387	24 822 737	37,6	448	+54,3
Wohnungsunternehmen	806	0,8	1 157	0,8	+43,5	1 352 348	2,8	1 678	1 705 535	2,6	1 474	+26,1
sonstiges Grundstücks- und Wohnungswesen	5 470	5,1	7 114	5,2	+30,1	1 875 668	3,9	343	2 455 080	3,7	345	+30,9
Beteiligungsgesellschaften (ohne Kapitalanlagegesellschaften)	11 169	10,4	12 580	9,1	+12,6	7 057 231	14,5	632	10 547 833	16,0	838	+49,5
Insgesamt	107 190	100	138 017	100	+28,8	48 680 281	100	454	65 935 111	100	478	+35,4

*) Stand jeweils 31. Dezember



desteinlage in Höhe von 50 000 DM vorgeschrieben ist. Die nordrhein-westfälischen Unternehmen weisen mit durchschnittlich 477 731 DM ein im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (432 896 DM) höheres Stammkapital aus, was darauf schließen läßt, daß sie stärker in anlageintensiven Branchen tätig sind.

Bestands- und Kapitalveränderungen

Die Daten über Zu- und Abgänge unterstreichen die zuvor geschilderte Aufwärtsentwicklung. Der Saldo der Bestandsveränderungen war im Betrachtungszeitraum stets positiv. Veränderungen im einzelnen vermitteln jedoch das Bild einer sehr hohen Fluktuationrate. Kamen im Jahr 1989 auf 11 242 Zugänge noch 4 420 Abgänge, so waren es 1993 bereits 12 992 Zu- und 6 467 Abgänge, bedingt durch die ungünstigere wirtschaftliche Lage. Überwiegend durch Gründung, weniger als Folge von Umwandlung und Fortsetzung kamen 64 164 GmbH hinzu. Abgänge waren in insgesamt 26 515 Fällen zu verzeichnen. Unter

stammten der Wirtschaftsabteilung Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen.

Gesellschaften mit beschränkter Haftung

Bei den GmbH läßt sich in den zurückliegenden Jahren sowohl beim Bestand als auch beim Kapital eine expansive Entwicklung feststellen. Aufgrund zahlreicher Neugründungen und aufgrund von Umwandlungen bereits bestehender Firmen in die Rechtsform der GmbH hat die Zahl der in den Handelsregistern der Amtsgerichte des Landes eingetragenen Gesellschaften ständig zugenommen, bis auf 138 017 Gesellschaften mit einem ausgewiesenen Stammkapital von insgesamt fast 66 Mrd. DM im Jahre 1993. Bei der Wahl dieser Rechtsform spielt die Möglichkeit der Haftungsbeschränkung nach wie vor eine erhebliche Rolle. Bundesweit hat die Zahl der Gesellschaften prozentual etwas stärker zugenommen, mit der Folge, daß der Anteil der Gesellschaften mit Verwaltungssitz in Nordrhein-Westfalen an der Gesamtzahl der in der Bundesrepublik ansässigen

GmbH leicht zurückging, und zwar von 26,7 % am 1. 1. 1989 auf 26,4 % am 31. 12. 1991.¹⁾

Das Stammkapital hat sowohl insgesamt als auch im Durchschnitt der Gesellschaften zugenommen, obwohl für neu hinzutretende Gesellschaften nur die gesetzliche Min-

Veränderung von Anzahl und Stammkapital der Gesellschaften mit beschränkter Haftung 1989 bis 1993		
Art der Veränderung	Gesellschaften mit beschränkter Haftung	Stammkapital
	Anzahl	Mill. DM
Bestand am 1. Januar 1989	100 368	45 416
Zugang insgesamt	64 164	29 762
Gründung, Umwandlung, Fortsetzung	61 759	7 322
Sitzverlegung	2 405	3 161
Kapitalerhöhung ¹⁾	(13 764)	19 279
gegen Einlagen	(13 362)	18 154
aus Gesellschaftsmitteln	(402)	1 125
Abgang insgesamt	26 515	9 243
Liquidations- und Konkurseröffnung	12 008	1 557
Umwandlung	1 698	4 091
Sitzverlegung	4 119	2 018
sonstige Abgänge ²⁾	8 690	691
Kapitalherabsetzung ¹⁾	(316)	885
Bestand am 31. Dezember 1993	138 017	65 935

1) Die Zahl der Kapitalerhöhungen und -herabsetzungen wurde in Klammern gesetzt, weil sich durch sie die Zahl der Gesellschaften nicht ändert. – 2) Löschungen von Amts wegen, vor allem wegen Vermögenslosigkeit und mangels Masse abgelehnter Konkursanträge

den im Verhältnis zur Entwicklung der Neugründungen stark erhöhten Abgangszahlen findet man beispielsweise für das Jahr 1993 einen hohen Anteil an Liquidationen (32,3 %) und Betriebsauflösungen wegen finanzieller Schwierigkeiten (13,9 % Konkursöffnungen und 26,8 % sonstige Abgänge, das sind Löschungen von Amts wegen – vor allem wegen Vermögenslosigkeit – sowie mangels Masse abgelehnte Konkursanträge).

Den GmbH wurden im Berichtszeitraum durch Kapitalerhöhungen (19,3 Mrd. DM) mehr Mittel zugeführt als durch Neugründungen (7,3 Mrd. DM). Der überwiegende Teil der Kapitalaufstockung erfolgte durch Einlagen (18,2 Mrd. DM). Die Fälle von Einlagenerhöhungen sind insbesondere in den beiden letzten Jahren beträchtlich angestiegen, nicht zuletzt – so kann vermutet werden – einigungsbedingt, durch Übernahme von Niederlassungen in den neuen Bundesländern. Die Kapitalerhöhungen aus Gesellschaftsmitteln spielten demgegenüber eine nur untergeordnete Rolle.

Kapitalgrößenklassen

Bei den GmbH handelt es sich größtenteils um mittelgroße Firmen. Die überwiegende Zahl (76,7 %) entfiel 1993 auf die Größenklasse der Unternehmen mit einem Stammkapital bis zu 100 000 DM. Der Kapitalstock konzentrierte sich jedoch in der Gruppe der Unternehmen mit einem ausgewiesenen Kapital von 10 Mill. und mehr DM. Im Jahre 1993 vereinigten 0,8 % dieser Gesellschaften 65,3 % des Nominalkapitals auf sich. Die Konzentration hat trotz der zahlreichen neu gegründeten Unternehmen mit einer geringeren Kapitalbasis leicht zugenommen (1989: 63,7 %).

Gemessen an der Höhe des Stammkapitals waren in Nordrhein-Westfalen die größten Gesellschaften:

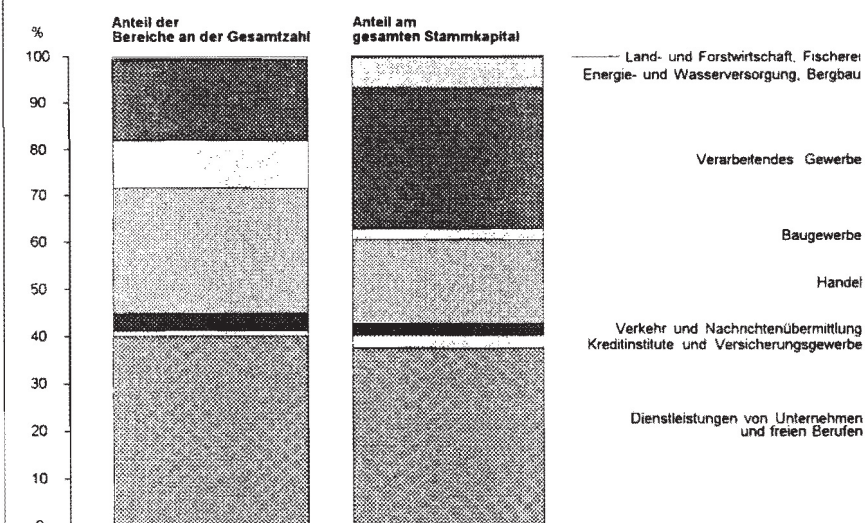
Die zwanzig größten Gesellschaften mit beschränkter Haftung in Nordrhein-Westfalen am 31. 12. 1993	
Name	Stammkapital Mill. DM
DEG – Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft mbH, Köln	1 000
Amfo Verwaltungs- und Beteiligungs-GmbH, Aachen	650
Ruhr Oel GmbH, Düsseldorf	602
PILKINGTON Deutschland GmbH, Essen	503
Mannesmann Mobilfunk GmbH, Düsseldorf	405
CONTINENTAL CAN EUROPE GmbH Holding, Düsseldorf	400
Vegla Vereinigte Glaswerke GmbH, Aachen	400
GfC Gesellschaft für Chemiewerte mbH, Düsseldorf	392
Degen – Erste Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	354
Stadtwerke Köln GmbH, Köln	352
Solvay Deutschland GmbH, Solingen	350
EC Erdölchemie GmbH, Köln	320
Bergemann GmbH, Essen	313
DEMINEX – Deutsche Erdölversorgungsgesellschaft mbH, Essen	300
Franz Haniel & Cie. GmbH, Duisburg	300
Rheinische Olefinwerke GmbH, Wesseling	300
Klöckner Stahl GmbH, Duisburg	300
„De. Te. Mobil Deutsche Telecom Mobilfunk GmbH“, Bonn	300
LEG Landesentwicklungsgesellschaft Nordrhein-Westfalen GmbH, Düsseldorf	294
Tecura – Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	276

Wirtschaftliche Gliederung

Die meisten GmbH (40,1 %) gehörten 1993 dem Dienstleistungsbereich an, gefolgt vom Handel (26,7 %) und dem Verarbeitenden Gewerbe (17,6 %). In

einigen Wirtschaftsbereichen hat ihre Zahl überdurchschnittlich zugenommen; vor allem in der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (+53,7 %), im Baugewerbe (+34,4 %) und im Dienstleistungsbereich (+33,2 %) und im

Gesellschaften mit beschränkter Haftung am 31. Dezember 1993 nach wirtschaftlicher Gliederung



Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung (+30,4 %). Das im Durchschnitt je Gesellschaft höchste Stammkapital (17,4 Mill. DM) war – wie bisher – in der anlagenintensiven Energie- und Wasserversorgung sowie im Bergbau investiert. Weitere Anlageschwerpunkte bildeten die Unternehmen des Verarbeitenden Gewerbes mit einem Stammkapital von durchschnittlich 812 700 DM. Die Kreditinstitute und das Versicherungsgewerbe waren mit 1,12 Mill. DM Stammkapital entsprechend den von ihnen wahrgenommenen Aufgaben ebenfalls überdurchschnittlich mit Kapital ausgestattet.

Vergleichbare Jahresabschlüsse von Großunternehmen

Die im Bundesanzeiger veröffentlichten Jahresabschlüsse (Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung) der AG und GmbH wertet das Statistische Bundesamt in der Bilanzstatistik aus. In die statistische Aufbereitung werden nur die Jahresabschlüsse derjenigen Gesellschaften einbezogen, die sowohl für das Berichtsjahr als auch für das Vorjahr einen Jahresabschluß vorgelegt haben. Auf diese Weise werden Veränderungen gegenüber dem Vorjahr nachgewiesen, die nicht durch einen Wechsel im Berichtskreis beeinträchtigt sind.

Die Daten über die Jahresabschlüsse der in Nordrhein-Westfalen ansässigen Gesellschaften sind ein Auszug der bundesweiten Bilanzstatistik. Die Ergebnisse der Jahre 1990 und 1991 basieren auf 172 von Gesellschaften des Produzierenden Gewerbes veröffentlichten Abschlüssen (89 AG, 83 GmbH). In die Betrachtung einbezogen wurden alle Gesellschaften, die

im Berichtsjahr mindestens zwei der folgenden Schwellenwerte überschritten hatten: 15,5 Mill. DM Bilanzsumme, 100 Mill. DM Umsatzerlöse, 250 Arbeitnehmer (siehe Tabellen S. 302 ff.)

Bilanzen

Die Bilanzen der betrachteten Unternehmen machen deutlich, daß die wirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1991 eher ungünstig für die westdeutsche Wirtschaft war. Wie im Jahresgutachten 1991/1992 des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung ausgeführt wird, sind die Auftriebskräfte im Verlaufe des Jahres deutlich schwächer geworden. Ursache hierfür waren ein reduziertes Auslandsgeschäft, aber auch die hohen Zinsen bei gleichzeitig verminderten Ertragserwartungen. Insbesondere Steuer- und Abgabenerhöhungen haben den Anstieg der privaten Konsumnachfrage spürbar getroffen, während der starke Zinsanstieg die Investitionstätigkeit beeinträchtigte, vor allem im zinsreagiblen Baubereich. Einige Zahlen aus der Bilanzstatistik belegen die Auswirkung auf die Geschäftslage der Unternehmen. Die in den Jahresabschlüssen ausgewiesenen Bilanzverluste haben von 186,7 Mill. DM in 1990 auf 422,5 Mill. DM in 1991 zugenommen. Die Gewinnsumme war dagegen um 7,0 % rückläufig (1990: knapp 2,2 Mrd. DM, 1991: 2,0 Mrd. DM).

Saldiert man die Verluste mit den Gewinnen, so wiesen die von der Statistik erfaßten Produktionsunternehmen im Durchschnitt ein von 11,6 auf 9,4 Mill. DM reduziertes positives Ergebnis auf. Ebenfalls rückläufig war die für die Risikoabsicherung wichtige Eigenkapitalausstattung, gemessen

an der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalquote nahm von 23,4 % im Jahre 1990 auf 22,2 % im Jahre 1991 ab. Gleichzeitig verfügten die Unternehmen jedoch über ein hohes Maß an Liquidität. Flüssige Mittel, Wertpapiere sowie Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände summierten sich 1991 auf 56,7 Mrd. DM (1990: 52,4 Mrd. DM) und lagen damit sogar leicht über dem Wert der Sachanlagen mit 56,6 Mrd. DM (1990: 93,9 % der Sachanlagen). Aus Renditegründen wurden offenbar während der Hochzinsphase vielfach Investitionen in Sachanlagen zunächst zurückgestellt.

Erfolgsrechnungen

Die Umsatzerlöse der Produktionsunternehmen betrugen 1991 rd. 172 Mrd. DM und lagen um 4,4 % höher als 1990. Von den Aufwandsposten fielen insbesondere der Material- und Personalaufwand ins Gewicht mit Relationen von 57,9 % bzw. 24,6 % zu den Erlösen des Jahres 1991. Die Zunahme des Personalaufwandes (4,4 %) lag im Rahmen der Umsatzausweitung, während die Steigerung des Materialaufwandes diese überstieg.

Der aus Überschüssen und Fehlbeträgen saldierte Jahresüberschuß ging im Jahre 1991 aufgrund der aufgezeigten Entwicklung um knapp 10 % zurück und betrug rd. 2,2 Mrd. DM. Im Vorjahr wurden als Jahresüberschuß noch 2,4 Mrd. DM ausgewiesen. Bezogen auf die Umsatzerlöse waren dies 1991 vor Steuern 4,0 % und nach Steuern 1,3 %. Im Vorjahr hatte die Umsatzrendite noch 4,2 % bzw. 1,5 % betragen. ■

Vergleichbare Jahresabschlüsse von großen Kapitalgesellschaften*)

a) Bi
Beträge in

Systematik-Nr.	Wirtschaftliche Gliederung a = 1990 b = 1991	Erfasste Abschlüsse	Aktiva				
			Anlagevermögen				
			immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen	Finanzanlagen	zusammen	
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	a	45	342,7	38 916,2	11 027,9	50 286,8
		b	45	357,6	37 831,3	12 818,5	51 007,5
10	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	a	41	305,2	27 324,1	7 464,4	35 093,7
		b	41	322,3	26 670,2	7 698,1	34 690,5
11	Bergbau	a	4	37,6	11 592,1	3 563,4	15 193,1
		b	4	35,4	11 161,1	5 120,5	16 317,0
2	Verarbeitendes Gewerbe	a	119	350,5	16 186,8	8 310,0	24 847,2
		b	119	492,1	18 047,8	9 623,5	28 163,3
20	chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	a	11	35,0	2 023,3	492,6	2 550,9
		b	11	46,3	2 721,8	615,5	3 383,6
21	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	a	5	1,8	395,7	157,8	555,3
		b	5	3,8	414,3	162,6	580,7
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Feinkeramik, Glasgewerbe	a	12	63,2	1 194,4	475,3	1 733,0
		b	12	60,3	1 217,6	839,1	2 117,0
23	Metallerzeugung und -bearbeitung	a	19	96,8	7 216,2	4 164,1	11 477,1
		b	19	126,0	7 990,2	4 583,1	12 699,4
24	Stahl-, Maschinen- und Fahrzeugbau; Herstellung von ADV-Einrichtungen	a	40	64,6	2 905,1	2 089,5	5 059,3
		b	40	145,7	2 891,9	2 445,4	5 483,0
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von EBM-Waren usw.	a	17	35,2	1 277,9	587,7	1 900,7
		b	17	31,7	1 342,6	580,0	1 954,4
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	a	3	2,3	596,1	45,9	644,3
		b	3	2,9	803,6	104,5	911,1
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	a	5	1,4	82,0	98,5	181,9
		b	5	1,2	98,5	83,5	183,3
28/29	Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	a	7	50,2	495,9	198,6	744,7
		b	7	74,1	567,1	209,8	850,9
3	Baugewerbe	a	8	1,3	673,1	1 186,3	1 860,8
		b	8	2,3	720,0	1 223,7	1 945,9
1 – 3	Produzierendes Gewerbe zusammen	a	172	694,6	55 776,1	20 524,2	76 994,9
		b	172	852,0	56 599,1	23 665,7	81 116,7
1 – 3	% der Bilanzsumme	a	x	0,4	35,1	12,9	48,5
		b	x	0,5	33,9	14,2	48,5

*) Einbezogen wurden 89 Aktiengesellschaften (einschl. KGaA) und 83 Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die im Berichtsjahr zwei der folgenden Merkmale Erweiterung des Geschäftsbetriebes, aktive Steuerabgrenzung sowie nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag – 2) gezeichnetes Kapital einschl. Genußscheinen Erhöhung und Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und andere aktivierte Eigenleistungen

des Produzierenden Gewerbes mit Sitz in Nordrhein-Westfalen 1990 und 1991
lanzen
Mill. DM

Aktiva								Systematik-Nr.
Umlaufvermögen					Rechnungs-abgrenzungs-posten	sonstige Aktiva ¹⁾	Bilanz-summe	
Vorräte	Forderungen und sonstige Vermögens-gegenstände	Wert-papiere	flüssige Mittel	zusammen				
5 862,4 5 810,8	17 604,7 20 552,6	2 065,4 3 454,1	4 353,2 4 627,1	29 885,6 34 444,6	112,3 112,8	113,5 133,6	80 398,2 85 698,6	1
3 320,5 3 353,5	10 990,0 13 758,4	1 496,3 3 037,7	4 137,3 4 286,2	19 944,1 24 435,7	65,6 69,6	113,5 133,6	55 216,9 59 329,4	10
2 541,8 2 457,3	6 614,7 6 794,3	569,1 416,4	215,9 340,9	9 941,5 10 008,9	46,8 43,2	— —	25 181,3 26 369,1	11
20 522,3 19 542,0	21 579,4 21 279,3	374,6 487,3	2 316,1 1 838,4	44 792,5 43 147,0	132,0 149,0	5,5 45,3	69 777,2 71 504,6	2
508,8 521,0	1 008,5 1 297,2	17,6 18,7	188,9 120,0	1 723,9 1 957,0	6,6 8,4	— —	4 281,3 5 349,0	20
323,1 303,2	572,9 409,7	— —	36,4 31,1	932,3 744,1	1,3 1,5	5,5 36,7	1 494,5 1 362,9	21
416,4 434,5	585,6 670,8	4,5 3,5	147,6 105,0	1 154,2 1 213,7	3,8 4,8	— —	2 890,9 3 335,5	22
5 198,2 4 975,7	8 228,7 7 308,6	15,4 106,9	172,4 116,3	13 614,8 12 507,5	74,7 71,5	— 8,6	25 166,6 25 287,0	23
11 559,8 10 765,7	8 481,3 8 817,9	319,9 323,6	1 236,3 1 134,9	21 597,2 21 042,0	30,7 35,9	— —	26 687,2 26 560,9	24
1 426,4 1 357,4	1 788,8 1 718,4	8,2 1,6	182,7 213,7	3 406,1 3 291,0	4,0 4,4	— —	5 310,8 5 249,8	25
269,9 268,9	260,9 262,0	7,6 7,6	193,6 44,7	732,1 583,2	3,0 8,1	— —	1 379,4 1 502,4	26
191,1 225,1	172,2 179,8	0,3 6,0	28,3 15,8	391,9 426,6	1,3 1,4	— —	575,0 611,3	27
628,6 690,6	480,5 615,0	1,1 19,3	129,9 57,0	1 240,1 1 381,8	6,7 12,9	— —	1 991,5 2 245,8	28/29
2 718,9 3 533,2	1 726,8 2 044,8	1 797,6 1 661,9	569,0 786,1	6 812,4 8 026,0	5,6 4,6	— —	8 678,9 9 976,5	3
29 103,6 28 886,0	40 911,0 43 876,7	4 237,6 5 603,3	7 238,3 7 251,6	81 490,5 85 617,6	250,0 266,3	119,0 178,9	158 854,3 167 179,6	1 – 3
18,3 17,3	25,8 26,3	2,7 3,4	4,6 4,3	51,3 51,2	0,2 0,2	0,1 0,1	100 100	1 – 3

überschritten haben: 15,5 Mill. DM Bilanzsumme, 100 Mill. DM Umsatzerlöse, 250 Arbeitnehmer. – 1) ausstehende Einlagen, Aufwendungen für die Ingangsetzung und und Einlagen persönlich haftender Gesellschafter – 3) soweit durch Eigenkapital gedeckt – 4) einschl. Ertragszuschüssen – 5) eingeschlossen der Saldo aus der

Noch: **Vergleichbare Jahresabschlüsse von großen Kapitalgesellschaften*)**
b) Erfolgs
Beträge in

Systematik-Nr.	Wirtschaftliche Gliederung a = 1990 b = 1991		Erfaßte Abschlüsse	Umsatzerlöse	Übrige betriebliche erträge ⁵⁾	Materialaufwand	Personalaufwand	Übrige betriebliche Aufwendungen
1	Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	a	45	72 045,5	3 930,2	43 918,3	15 309,5	13 740,7
b		45	78 014,3	3 781,3	48 632,9	16 114,7	13 952,9	
10	Elektrizitäts-, Gas-, Fernwärme- und Wasserversorgung	a	41	53 236,0	2 138,7	35 288,6	6 566,3	10 748,1
b		41	59 014,6	2 241,3	40 437,3	7 462,3	10 369,5	
11	Bergbau	a	4	18 809,5	1 791,5	8 629,7	8 743,2	2 992,5
b		4	18 999,7	1 540,0	8 195,6	8 652,4	3 583,4	
2	Verarbeitendes Gewerbe	a	119	86 151,9	3 384,9	47 184,7	22 402,3	14 865,4
b		119	86 576,1	3 509,8	46 830,4	23 099,3	15 428,1	
20	chemische Industrie usw., Mineralölverarbeitung	a	11	7 666,4	189,1	4 073,8	866,1	2 129,3
b		11	7 816,7	272,5	4 253,3	936,9	2 313,7	
21	Herstellung von Kunststoff- und Gummiwaren	a	5	2 089,7	101,3	1 044,7	644,9	406,3
b		5	2 075,4	78,0	999,1	691,0	422,7	
22	Gewinnung und Verarbeitung von Steinen und Erden; Fein- keramik, Glasgewerbe	a	12	3 461,4	250,1	1 469,4	964,1	918,3
b		12	3 711,0	296,0	1 644,0	1 016,6	1 033,6	
23	Metallerzeugung und -bearbeitung	a	19	31 166,5	1 053,2	18 415,5	8 151,3	4 209,2
b		19	29 538,3	1 225,7	17 244,8	8 322,4	4 163,0	
24	Stahl-, Maschinen- und Fahr- zeugbau; Herstellung von ADV-Einrichtungen	a	40	25 708,7	1 150,6	14 321,5	8 075,4	4 058,1
b		40	26 066,9	1 065,2	14 453,0	8 189,2	4 015,0	
25	Elektrotechnik, Feinmechanik, Optik; Herstellung von EBM-Waren usw.	a	17	8 383,3	439,8	4 303,4	2 556,6	1 602,4
b		17	8 831,9	293,7	4 357,2	2 669,7	1 751,5	
26	Holz-, Papier- und Druckgewerbe	a	3	1 630,0	42,8	835,3	449,9	291,2
b		3	1 678,0	42,8	832,7	489,3	311,4	
27	Leder-, Textil- und Bekleidungsgewerbe	a	5	1 101,9	26,6	752,4	145,8	176,3
b		5	1 232,3	57,2	851,4	162,6	211,6	
28/29	Ernährungsgewerbe, Tabakverarbeitung	a	7	4 944,0	131,4	1 968,9	548,3	1 074,3
b		7	5 625,7	178,7	2 194,8	621,6	1 205,6	
3	Baugewerbe	a	8	6 153,8	767,0	3 276,8	2 735,2	854,9
b		8	6 994,3	1 022,8	3 934,6	3 004,1	980,0	
1 – 3	Produzierendes Gewerbe zusammen	a	172	164 351,2	8 082,1	94 379,8	40 447,0	29 461,0
b		172	171 584,7	8 313,9	99 397,9	42 218,1	30 361,0	

Anmerkungen S. 302

des Produzierenden Gewerbes mit Sitz in Nordrhein-Westfalen 1990 und 1991
rechnungen
Mill. DM

Finanzertrag	Finanz- aufwand	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Außeror- dentliches Ergebnis	Steuern	Erträge aus Verlust- übernahme	Aufgrund von Gewinngemein- schaften, (Teil-) Gewinnabfüh- rungsverträgen abgeführte Gewinne	Jahres- überschuß/ Jahres- fehlbetrag	Syste- matik- Nr.
1 681,0 1 998,6	925,4 1 074,7	+3 762,9 +4 018,9	- 24,0 -351,3	1 545,0 1 597,6	23,5 270,2	1 138,9 1 342,2	+1 078,5 + 997,9	1
1 146,1 1 449,1	661,9 814,0	+3 255,8 +3 621,9	+ 20,3 - 2,6	1 478,4 1 544,3	23,5 20,2	819,2 1 067,2	+1 001,9 +1 028,0	10
534,9 549,4	263,5 260,7	+ 507,1 + 397,0	- 44,2 -348,7	66,6 53,3	- 250,0	319,6 275,0	+ 76,6 - 30,0	11
2 057,9 2 068,0	1 644,1 1 773,8	+5 498,1 +5 022,3	-200,6 - 61,6	2 863,1 2 948,8	558,0 341,2	1 752,6 1 310,3	+1 239,8 +1 042,8	2
122,7 125,3	69,2 93,9	+ 839,9 + 616,6	- 19,8 - 4,5	403,1 441,6	- 23,2	373,8 124,0	+ 43,3 + 69,7	20
24,0 30,3	22,6 33,9	+ 96,6 + 37,0	- -	36,6 29,7	- -	24,2 31,5	+ 35,8 - 24,2	21
95,4 100,5	79,1 160,4	+ 376,0 + 252,9	+ 3,6 + 73,1	84,1 84,1	9,0 -	236,0 99,9	+ 68,6 + 142,1	22
885,5 825,9	847,0 678,5	+1 482,2 +1 181,2	- 54,6 -165,3	480,2 322,3	293,2 204,1	447,9 348,5	+ 792,6 + 549,2	23
616,5 749,8	403,9 528,8	+ 616,9 + 695,7	-135,5 - 61,2	283,6 198,0	255,7 88,2	305,0 433,0	+ 148,6 + 91,8	24
147,9 97,0	94,7 138,0	+ 413,9 + 306,3	+ 6,1 + 68,9	64,5 93,0	- 25,7	339,3 248,6	+ 16,3 + 59,2	25
21,7 12,2	23,8 23,1	+ 94,3 + 76,5	- 0,4 + 27,3	47,4 45,1	- -	12,9 16,7	+ 33,6 + 42,0	26
15,8 18,5	13,1 20,7	+ 56,8 + 61,7	- -	29,6 29,2	- -	0,7 2,3	+ 26,5 + 30,2	27
128,3 108,6	90,7 96,6	+1 521,5 +1 794,3	- -	1 434,0 1 705,8	- -	12,8 5,7	+ 74,7 + 82,8	28/29
311,0 392,1	106,2 185,2	+ 258,6 + 305,2	- 37,9 -	107,7 133,0	- -	30,6 46,5	+ 82,4 + 125,8	3
4 050,0 4 458,7	2 675,8 3 033,8	+9 519,6 +9 346,4	-262,5 -412,9	4 515,8 4 679,3	581,4 611,3	2 922,1 2 699,0	+2 400,7 +2 166,5	1 - 3

Zeitbudgeterhebung 1991/92

Die Einwohner Nordrhein-Westfalens sind im Durchschnitt kontaktfreudiger als die anderen Bundesbürger, und sie verwenden mehr Zeit für Freizeitaktivitäten sowie für Qualifikation und Bildung. Dies ergaben erste Resultate der „Zeitbudgeterhebung“, die 1991/92 bei rund 1 600 Haushalten im Lande mit zusammen 4 700 Personen durchgeführt worden war.

Den Ergebnissen dieser Erhebung zufolge benötigt der „Durchschnittsbürger“ (ab 12 Jahre) fast die Hälfte der Woche (76 von insgesamt 168 Stunden) für seine Regeneration, d. h. Schlafen, Essen usw.; die Erwerbstätigkeit schlägt mit 21 ½ Stunden zu Buche, hauswirtschaftliche Tätigkeiten mit 20 ½ Stunden und Freizeitaktivitäten mit 27 Stunden. Für soziale Kontakte werden rund 11 ¼ Stunden verwendet, für Qualifikation und Bildung 4 ¼ Stunden, für die Pflege und Betreuung von Personen 3 ½ Stunden, für handwerkliche Tätigkeiten 2 Stunden und für unbezahlte Ehrenämter und soziale Dienste rund eine Stunde.

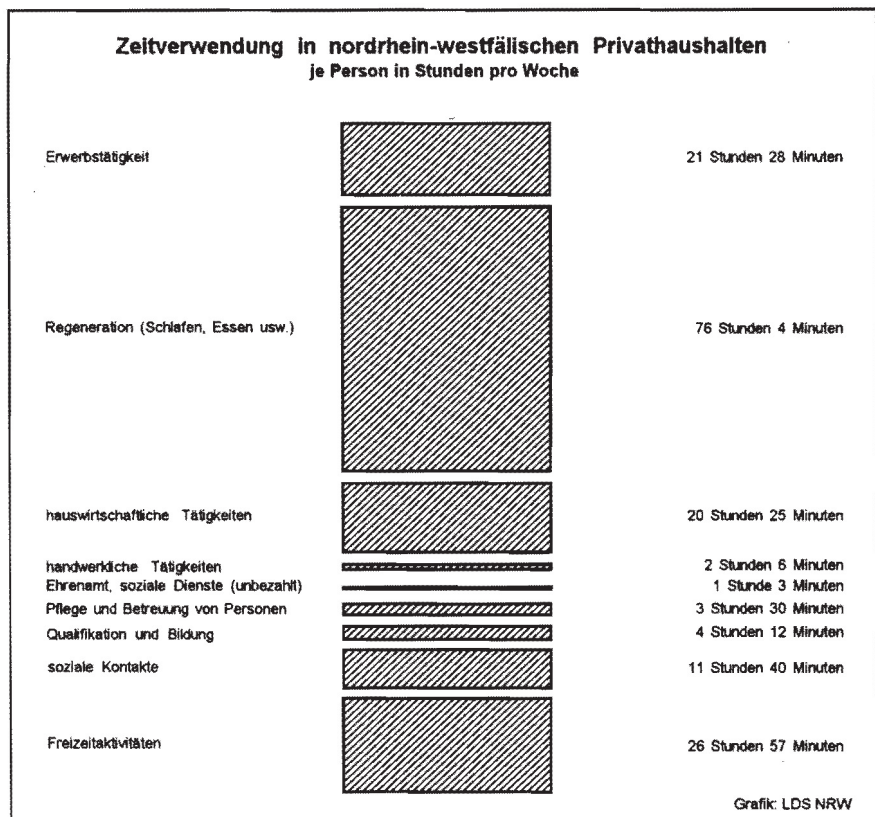
Ein Vergleich der Zeitverwendungsstrukturen der Haushalte Nordrhein-Westfalens und ganz Deutschlands zeigt dabei zwar erwartungsgemäß ein hohes Maß an Übereinstimmung; gleichwohl sind auch interessante Unterschiede erkennbar:

77 Minuten mehr pro Woche als im Bundesdurchschnitt werden in Nordrhein-Westfalen für Freizeitaktivitäten verwendet; die Unterschiede liegen hier vor allem im Bereich der Mediennutzung. 70 Minuten mehr als im Bundesdurchschnitt dienen sozialen Kontakten (z. B. Besuche, Familienfestlichkeiten, Ausgehen). Für Bildung und Qualifikation wenden die Nordrhein-Westfalen 21 Minuten mehr Zeit auf als die Durchschnittsdeutschen, ebenso für die Pflege und Betreuung von Personen.

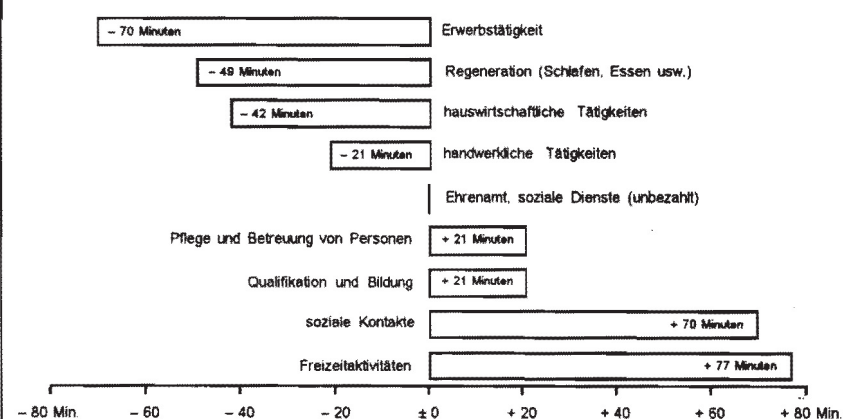
70 Minuten weniger als im Durchschnitt Deutschlands werden in Nordrhein-Westfalen für die Erwerbstätigkeit benötigt; die Ursachen dafür dürften vor allem in unterschiedlichen Beschäftigtenstrukturen (stärkere Konzentration auf Branchen mit kürzeren Arbeitszeiten, höherer Anteil an Teilzeitkräften, geringerer Anteil an Selbständigen u. dgl.) liegen, aber auch in kürzeren Wegen zur Arbeit. Um 49 Minuten kürzer als beim Durchschnittsdeutschen ist

die für die „physiologische Regeneration“ benötigte Zeit; dabei schlafen die Nordrhein-Westfalen fast gleich lang, sie essen aber um rund 35 Minuten schneller. Niedri-

ger als im Bundesdurchschnitt ist auch der Zeitaufwand für hauswirtschaftliche (–42 Minuten) und für handwerkliche Tätigkeiten (–21 Minuten).



In NRW wenden die Haushaltsmitglieder ... Minuten pro Woche mehr (+) bzw. weniger (–) Zeit auf als im Bundesdurchschnitt für ...



Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe 1992

Dieser Beitrag gibt einen Überblick über Höhe und Zusammensetzung der Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe nach Arbeitnehmergruppen (Arbeiter/Angestellte), Wirtschaftszweigen sowie Unternehmensgrößenklassen und zieht einen Vergleich mit den Ergebnissen der vorhergegangenen Erhebung von 1988.

Im Jahr 1992 betrugen die Arbeitskosten in Unternehmen des Produzierenden Gewerbes Nordrhein-Westfalens je Arbeitnehmer durchschnittlich 76 129 DM. Davon waren 55,4 % „Entgelt für geleistete Arbeit“ und 44,6 % „Personalnebenkosten“. Hauptbestandteile der Personalnebenkosten bildeten die Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen (darunter fallen die Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung und die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung), die Vergütung arbeitsfreier Tage (Urlaubsvergütung, Vergütung gesetzlicher Feiertage, Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall) sowie die Sonderzahlungen, z. B. Gratifikationen, 13tes Monatsgehalt, vermögenswirksame Leistungen.

Die seit Ende der 50er Jahre in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union durchgeführten Erhebungen über die Arbeitskosten der Unternehmen erstreckten sich zunächst auf den industriellen Bereich. Nach und nach wurden sie auch auf andere Wirtschaftszweige ausgedehnt und im Laufe der Zeit methodisch verfeinert. Seit 1978 werden im Abstand von drei Jahren die Arbeitskosten für jeweils grundsätzlich dieselben Wirtschaftszweige des Produzierenden Gewerbes und des Dienstleistungsbereichs¹⁾ mit weitgehend unveränderten Erhebungsmerkmalen ermittelt. Mit der Erhebung 1988 wurde die Periodizität von früher drei auf vier Jahre verlängert.

Den Arbeitskostenerhebungen liegen EG-Verordnungen zugrunde, die in den Mitgliedstaaten direkt geltendes Recht darstellen. Rechtsgrundlage der Erhebung für das Jahr 1992 ist die Verordnung (EWG) Nr. 3949/92 des Rates vom 21. Dezember 1992.

Aufgabe der Arbeitskostenerhebung ist es, die Aufwendungen der Unternehmen für die bei ihnen beschäftigten Arbeitnehmer zu ermitteln. Dabei handelt es sich neben den oft vereinfachend als „Lohnkosten“ bezeichneten Bruttolöhnen und -gehältern um sämtliche anderen für das Personal anfallenden Aufwendungen, gleichgültig ob sie den Arbeitnehmern direkt zufließen oder ihnen indirekt zugute kommen. Die Aufwendungen können auf gesetzlicher, tarifvertraglicher oder betrieblicher Grundlage beruhen.

Die Arbeitskostenerhebungen werden im Stichprobenverfahren durchgeführt, wobei grundsätzlich Unternehmen mit mindestens 10 Arbeitnehmern in der Auswahlgrundlage berücksichtigt werden. Im Produzierenden Gewerbe erstreckt sich die Erhebung auf die Bereiche Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe, Energie- und Wasserversorgung sowie Baugewerbe. Auswahlgrundlage ist die „Kartei im Produzierenden Gewerbe“, aus der 3 024 Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten mittels einer nach Wirtschaftszweigen und Beschäftigtengrößenklassen geschichteten Zufallsstichprobe ausgewählt wurden, so daß sich für den gesamten Bereich des Produzierenden Gewerbes in Nordrhein-Westfalen ein Auswahlatz von 10,3 % ergab.

Die Ergebnisse der Arbeitskostenerhebung geben Aufschlüsse über Höhe und Entwicklung der Personalkosten und ihre Struktur (Entgelt für geleistete Arbeit einerseits, Personalnebenkosten wie Sonderzahlungen,

Vergütung arbeitsfreier Tage und Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen auf der anderen Seite); sie werden ebenso von der Kommission der Europäischen Union wie auch auf nationaler Ebene benötigt und ermöglichen einen Vergleich der Arbeitskosten in den Mitgliedstaaten der EU durch die Berechnung der durchschnittlichen Aufwendungen je Arbeiter bzw. je Angestellten. Auch die Ermittlung der in den Unternehmen anfallenden durchschnittlichen Kosten je geleistete Arbeitsstunde kann als wichtige Planungs- und Entscheidungshilfe dienen.

Bei der Darstellung der Arbeits- bzw. Personalkosten werden folgende Gruppen von Aufwendungsarten unterschieden:

- Entgelt für geleistete Arbeit (als laufende Verdiensthaltungen, die ausschließlich der geleisteten Arbeitszeit zuzurechnen sind);
- Arbeits- oder Personalnebenkosten, zu denen alle übrigen Personalkosten zählen, auch die Verdienstbestandteile, die nicht unmittelbar Entgelt für geleistete Arbeitszeit sind.

Die Arbeitsnebenkosten werden in folgende Arten eingeteilt:

- Sonderzahlungen (z. B. Gratifikationen, Jahresabschlußvergütungen, Urlaubsgeld, 13. Monatsgehalt, vermögenswirksame Leistungen des Arbeitgebers);
- Vergütung arbeitsfreier Tage (z. B. Urlaubsvergütung, Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall, Vergütung gesetzlicher Feiertage);
- Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen (z. B. Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Sozialversicherung, Unfallversicherung, betriebliche Altersvorsorge einschl. Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen);
- sonstige Arbeitsnebenkosten (z. B. Ausbildungsvergütungen, sonstige Aufwendungen für die berufliche

1) Ergebnisse über die Arbeitskosten 1992 in ausgewählten Dienstleistungsbereichen werden in einem späteren Beitrag kommentiert.

Aus- und Weiterbildung, Auslösungen, Entlassungsentschädigungen, Verpflegungs- und Kantinenzuschüsse u. ä.).

Darüber hinaus ist die Unterscheidung zwischen gesetzlichen sowie tariflich und betrieblich vereinbarten Personalnebenkosten von Bedeutung. Zu den gesetzlichen Personalnebenkosten werden hier gerechnet: Vergütung gesetzlicher Feiertage und sonstiger gesetzlicher Ausfallzeiten, Arbeitgeberpflichtbeiträge zur Renten-, Arbeitslosen- und Krankenversicherung, Unfallversicherungsbeiträge, gesetzliche Lohn- und Gehaltsfortzahlung im Krankheitsfall sowie sonstige gesetzliche Aufwendungen, etwa nach dem Schwerbehindertengesetz und Mutterschutzgesetz; Umlage für das Konkursausfallgeld. Dagegen zählen zu den tariflichen und betrieblichen Personalzusatzkosten u. a. die Urlaubsvergütung, das zusätzliche Urlaubsgeld, Sonderzahlungen in Form von Gratifikationen, 13. Monatsgehalt u. ä. sowie die Aufwendungen für die betriebliche Altersversorgung und die Vermögensbildung. Nicht als Personalnebenkosten erfaßt werden Aufwendungen, die dem Schutz des Arbeitnehmers am Arbeitsplatz dienen.

Arbeitskosten nach Aufwendungsarten

Im Jahr 1992 betrug die Summe der Arbeitskosten der Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe Nordrhein-Westfalens 169,6 Mrd. DM. Dabei entfielen auf die Beschäftigtengruppe der Arbeiter 99,1 Mrd. DM an Gesamtarbeitskosten, während sich die Summe im Angestelltenbereich auf 70,5 Mrd. DM bezifferte.

Auf Durchschnittswerte umgerechnet ergaben die gesamten Arbeitskosten je vollbeschäftigten Arbeitnehmer

(Vollbeschäftigte und entsprechend ihrer geleisteten Arbeitszeit in Vollbeschäftigte umgerechnete Teilzeitbeschäftigte) einen Betrag von 76 129 DM. Davon entfielen 42 212 DM auf das Entgelt für geleistete Arbeit; das entspricht einem Anteil von 55,4 % der durchschnittlichen Arbeitskosten je Vollbeschäftigten. Entsprechend entfielen 44,6 % oder 33 917 DM je Arbeitnehmer auf die Arbeitsnebenkosten. Bezogen auf 100 DM Entgelt für geleistete Arbeit waren mithin von den Unternehmen des Produzierenden Gewerbes zusätzliche Arbeits- bzw. Personalnebenkosten in Höhe von 80,35 DM aufzubringen.

– hier vor allem Aufwendungen für berufliche Bildung sowie Naturalleistungen – mit durchschnittlich 2 990 DM (3,9 %).

Die unterschiedlichen Beträge für die einzelnen Aufwendungsarten der Arbeitsnebenkosten machen deutlich, daß der überwiegende Teil der Aufwendungen für die soziale Absicherung der Betriebsangehörigen bestimmt ist. Dabei beruhen diese von den Unternehmen für ihre Arbeitnehmer erbrachten Leistungen zu 19,9 % auf gesetzlichen Regelungen, z. B. die gesetzliche Lohnfortzahlung im Krankheitsfall, die Vergütung gesetzlicher Feiertage, die Arbeitgeberpflicht-

Durchschnittliche Arbeitskosten für Arbeiter und Angestellte 1992 nach Aufwendungsarten im Produzierenden Gewerbe

Aufwendungsart	Jährliche Arbeitskosten je Vollbeschäftigten					
	Arbeiter		Angestellte		insgesamt	
	DM	%	DM	%	DM	%
Entgelt für geleistete Arbeit	35 521	54,6	56 668	56,7	42 212	55,4
Arbeitsnebenkosten	29 562	45,4	43 326	43,3	33 917	44,6
davon						
Sonderzahlungen	4 914	7,6	8 575	8,6	6 072	8,0
Vergütung arbeitsfreier Tage	9 689	14,9	12 706	12,7	10 643	14,0
Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen	12 194	18,7	18 570	18,6	14 212	18,7
sonstige Arbeitsnebenkosten	2 765	4,2	3 475	3,5	2 990	3,9
Arbeitskosten insgesamt	65 083	100	99 994	100	76 129	100
darunter						
Bruttolöhne und -gehälter	50 123	77,0	77 949	78,0	58 928	77,4
gesetzliche Arbeitsnebenkosten	14 336	22,0	17 002	17,0	15 179	19,9

Von den durchschnittlichen Arbeitsnebenkosten in Höhe von 33 917 DM je Arbeitnehmer entfiel mit 14 212 DM und einem Anteil von 18,7 % an den Gesamtkosten der größte Betrag auf die Aufwendungen der Arbeitgeber für Vorsorgeeinrichtungen. An zweiter Stelle stand mit 10 643 DM (14,0 %) die Vergütung arbeitsfreier Tage. Die restlichen Arbeitsnebenkosten waren Sonderzahlungen mit einem Betrag von durchschnittlich 6 072 DM (8,0 % der gesamten jährlichen Arbeitskosten) sowie der Posten der sonstigen Arbeitsnebenkosten

beiträge zur Sozialversicherung, die Aufwendungen nach dem Schwerbehindertengesetz und dem Mutterschutzgesetz oder Umlagen für das Konkursausfallgeld.

Arbeitskosten nach Beschäftigtengrößenklassen

Die Aufteilung der Unternehmen des Produzierenden Gewerbes nach Beschäftigtengrößenklassen zeigt, daß nahezu die Hälfte (47,3 %) der Arbeitskosten auf die Größenklasse

Durchschnittliche Arbeitskosten für Arbeiter und Angestellte im Produzierenden Gewerbe 1992 nach Beschäftigtengrößenklassen						
Unternehmen mit ... Beschäftigten	Jährliche Arbeitskosten					
	Arbeiter	Angestellte	insgesamt	je Vollbeschäftigten		
				Arbeiter	Angestellte	insgesamt
				DM		
Anteil an den Gesamtarbeitskosten in %						
10 – 49	15,6	8,7	12,8	58 871	76 362	62 962
50 – 99	8,3	5,8	7,2	56 920	84 894	63 916
100 – 199	9,8	8,8	9,4	59 433	89 035	68 261
200 – 499	14,1	13,9	14,0	62 629	92 958	72 387
500 – 999	9,1	9,6	9,3	62 779	96 595	73 833
1 000 und mehr	43,1	53,2	47,3	72 959	113 168	87 493
Insgesamt	100	100	100	65 083	99 994	76 129

„1 000 und mehr Beschäftigte“ entfiel, während die Größenklasse „50 bis 99 Beschäftigte“ mit nur 7,2 % den geringsten Anteil aufwies. In der Aufgliederung nach Arbeitern und Angestellten ergibt sich ein ähnliches Bild. Die Anteile der Größenklasse „1 000 und mehr Beschäftigte“ an den Arbeitskosten betrugen bei den Arbeitern 43,1 % und bei den Angestellten 53,2 %, die der Größenklasse „50 bis 99 Beschäftigte“ bei den Arbeitern 8,3 % und bei den Angestellten 5,8 %.

Die Höhe der Arbeitskosten je Beschäftigten steht in engem Zusammenhang mit der Beschäftigtengrößenklasse. In absoluten Zahlen gesehen wurden bei den Arbeitern die geringsten durchschnittlichen Arbeitskosten in der Größenklasse „50 bis 99 Beschäftigte“ mit 56 920 DM festgestellt und die höchsten mit 72 959 DM in der Größenklasse „1 000 und mehr Beschäftigte“, bei einem Durchschnitt von 65 083 DM für alle Größenklassen. Dagegen fielen bei den Angestellten die geringsten durchschnittlichen Arbeitskosten in der Größenklasse „10 bis 49 Beschäftigte“ mit 76 362 DM an, die höchsten aber ebenfalls in der Größenklasse „1 000 und mehr Beschäftigte“ mit 113 168 DM, bei einem Durchschnitt von 99 994 DM. Auffallend ist, daß die durchschnittlichen Arbeitskosten in der Größenklasse „10 bis 49 Beschäftigte“ bei den Angestellten nur um 29,7 % höher waren als bei den Arbeitern, während in allen anderen Beschäftigtengrößenklassen die Durchschnittskosten der Angestellten jeweils um rd. 50 % über denen der Arbeiter lagen. In den Kleinunternehmen ist es offenbar weniger üblich, hochbezahlte Arbeitnehmer zu beschäftigen, weil wohl auch der Inhaber einen Teil der Angestelltentätigkeit selbst erledigt. Es wird deutlich, daß einerseits die Ertragslage der großen Unternehmen wesentlich höhere durchschnittliche Arbeitskosten je Vollbeschäftigten zuläßt und andererseits auch wohl ein größerer Bedarf an gut ausgebildeten und entsprechend bezahlten Fachkräften vorliegt.

Bei den Unternehmen des Produzierenden Gewerbes mit 10 und mehr Beschäftigten entfielen drei Fünftel der gesamten Arbeitskosten auf Arbeiter und zwei Fünftel auf Angestellte. Auffallend ist, daß bei den gesetzlichen wie den tariflichen Regelungen, von denen die Höhe der Arbeitskosten bestimmt wird, keine bedeutsamen Unterschiede zwischen Arbeitern und Angestellten vorliegen. So ergaben sich für die einzelnen Aufwendungsarten der beiden Beschäftigtengruppen, bezogen auf die gesamten durchschnittlichen Arbeitskosten, in etwa die gleichen Anteilswerte. Das Entgelt für geleistete Arbeit betrug bei den Arbeitern 54,6 %, bei den Angestellten 56,7 % der gesamten durchschnittlichen Arbeitskosten. Für Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen, Vergütung arbeitsfreier Tage und Sonderzahlungen lauteten die entsprechenden Anteilswerte für Arbeiter 18,7, 14,9 und 7,6 % und für Angestellte 18,6, 12,7 und 8,6 %. Die sonstigen Arbeitsnebenkosten machten 4,2 % bei den Arbeitern und 3,5 % bei den Angestellten aus.

Ins Auge fallende Unterschiede liegen dagegen in der absoluten Höhe der Arbeitskosten. So waren die durchschnittlichen Personalkosten für Angestellte in Höhe von 99 994 DM um 53,6 % höher als die für Arbeiter mit 65 083 DM. Dies kann u. a. darauf zurückgeführt werden, daß bei den Arbeitern die Anteile der Un- bzw. Angelernten größer als bei den Angestellten sind. Weiterhin ist mit dem Aufstieg innerhalb des Unternehmens auch ein Wechsel vom Arbeiter zum Angestellten im allgemeinen mit einer finanziellen Verbesserung verbunden. Die hohen Arbeitskosten für Angestellte im Produzierenden Gewerbe werden zudem wesentlich durch die Gehälter der technischen Angestellten bestimmt, die tendenziell höher sind als die der kaufmännischen Angestellten, wie aus den laufenden Verdiensterhebungen zu belegen ist. Auch bei den einzelnen Aufwendungsarten ergeben sich beachtliche Unterschiede in der absoluten Höhe der Beträge, die Arbeitgeber für Arbeiter einerseits und für Angestellte andererseits aufzubringen hatten.

Arbeitskosten nach Wirtschaftszweigen

Die Aufgliederung der durchschnittlichen Arbeitskosten im Produzierenden Gewerbe nach Wirtschaftszweigen zeigt eine erhebliche Differenzierung. Am höchsten waren die

Durchschnittliche Arbeitskosten für Arbeiter und Angestellte im Produzierenden Gewerbe 1988 und 1992 nach Wirtschaftszweigen						
Wirtschaftsbereich Wirtschaftszweig	Jährliche Arbeitskosten je Vollbeschäftigten					
	Arbeiter		Angestellte		insgesamt	
	1988	1992	1988	1992	1988	1992
DM						
Produzierendes Gewerbe	54 580	65 083	83 875	99 994	63 553	76 129
Energie- und Wasserversorgung	75 437	93 606	101 082	121 333	86 825	107 166
Bergbau	67 209	74 035	105 333	126 908	74 916	85 373
Verarbeitendes Gewerbe	53 088	63 355	82 723	98 361	62 629	75 031
Ernährungsgewerbe	42 661	55 622	60 245	72 330	48 489	61 666
Tabakverarbeitung	45 744	69 181	89 207	121 306	60 135	85 718
Textilgewerbe	42 157	49 471	65 650	79 026	48 291	57 663
Bekleidungsgewerbe ¹⁾	34 571	40 117	62 210	74 661	40 711	47 537
Ledergewerbe	37 721	44 931	58 306	78 440	42 107	53 193
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	46 372	58 471	66 083	83 652	50 433	63 258
Papiergewerbe	50 045	57 989	77 525	89 754	57 096	66 826
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	54 239	65 626	70 525	79 577	62 176	73 285
Mineralölverarbeitung	77 031	89 930	112 050	138 588	92 204	112 249
chemische Industrie ²⁾	66 943	78 954	100 939	120 949	83 964	100 397
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	47 561	56 919	76 608	90 490	55 058	65 397
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	55 548	66 470	79 758	101 792	62 211	75 646
Metallerzeugung und -bearbeitung	58 918	68 365	88 652	108 074	66 588	78 032
Herstellung von Metallerzeugnissen	51 777	60 765	76 282	94 113	57 911	69 373
Maschinenbau	55 880	65 794	82 022	99 595	66 272	78 657
Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	69 131	70 308	115 727	119 390	95 063	107 000
Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	46 137	58 113	75 699	94 208	55 011	69 985
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	46 268	53 821	66 588	86 028	53 991	66 490
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	60 571	73 718	105 760	114 553	70 440	83 067
sonstiger Fahrzeugbau	50 975	63 010	79 601	94 954	58 973	75 495
Baugewerbe	52 124	65 433	72 068	88 561	55 891	69 604

1) 1988: ohne Pelzwaren – 2) 1988: ohne Chemiefaserindustrie

durchschnittlichen Arbeitskosten je Vollbeschäftigten 1992 in den Bereichen Mineralölverarbeitung mit 112 249 DM, Energie- und Wasserversorgung mit 107 166 DM, Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen mit 107 000 DM und chemische Industrie mit 100 397 DM. Am unteren Ende der Skala der Arbeitskosten lagen das Bekleidungsgewerbe mit 47 537 DM und das Ledergewerbe mit 53 193 DM. Die starke Streuung der Durchschnittswerte zeigt, daß innerhalb des Produzierenden Gewerbes ein sehr hohes wirtschaftliches Kostengefälle existiert, das u. a. auf die in den einzelnen Wirtschaftszweigen unterschiedlichen Strukturen von

männlichen und weiblichen Arbeitskräften mit verschiedenartigen Tätigkeiten sowie von qualifizierten und nichtqualifizierten Kräften zurückzuführen ist. Derartige Beschäftigtenstrukturen lassen sich allerdings durch die Arbeitskostenerhebung nicht abbilden.

Auch eine Aufteilung der Arbeitskosten nach Arbeitern und Angestellten macht das beachtliche Gefälle der Arbeitskosten zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen sichtbar. Bei den Arbeitern waren die höchsten Arbeitskosten im Bereich der Energie- und Wasserversorgung (93 606 DM), der Mineralölverarbeitung (89 930 DM), der chemischen Industrie (78 954 DM)

und des Bergbaus (74 035 DM) zu finden, die niedrigsten Arbeitskosten bei den Arbeitern im Bekleidungsgewerbe (40 117 DM) und im Ledergewerbe (44 931 DM).

Bei den Angestellten zeigt sich, daß die höchsten Arbeitskosten in nahezu den gleichen Wirtschaftszweigen anfielen, in denen auch die Höchstwerte bei den Arbeitern lagen, jedoch ist die Reihenfolge hier etwas anders: Mineralölverarbeitung mit 138 588 DM, Bergbau mit 126 908 DM sowie Energie- und Wasserversorgung mit 121 333 DM je Angestellten. Am niedrigsten waren die durchschnittlichen Arbeitskosten der Angestellten im Ernährungsgewerbe mit 72 330 DM

Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunden im Produzierenden Gewerbe 1992 nach Wirtschaftszweigen			
Wirtschaftsbereich Wirtschaftszweig	Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde		
	Arbeiter	Angestellte	insgesamt
	DM		
Produzierendes Gewerbe	41,19	60,42	47,47
Energie- und Wasserversorgung	59,44	74,88	67,10
Bergbau	53,40	82,90	60,23
Verarbeitendes Gewerbe	39,90	59,30	46,56
Ernährungsgewerbe	33,85	42,53	37,06
Tabakverarbeitung	43,84	74,14	53,70
Textilgewerbe	31,14	47,13	35,75
Bekleidungsgewerbe ¹⁾	25,87	44,88	30,18
Ledergewerbe	28,05	46,15	32,72
Holzgewerbe (ohne Herstellung von Möbeln)	36,10	50,30	38,86
Papiergewerbe	36,64	53,67	41,57
Verlagsgewerbe, Druckgewerbe, Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern	40,67	47,72	44,60
Mineralölverarbeitung	60,16	85,64	72,35
chemische Industrie ²⁾	50,04	72,48	61,81
Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	35,88	54,58	40,76
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	39,87	60,16	45,20
Metallerzeugung und -bearbeitung	45,26	67,55	50,92
Herstellung von Metallerzeugnissen	37,61	56,17	42,53
Maschinenbau	41,09	59,90	48,42
Herstellung von Büromaschinen, Daten- verarbeitungsgeräten und -einrichtungen	47,70	74,80	68,36
Herstellung von Geräten der Elektrizitäts- erzeugung, -verteilung u. ä.	36,88	57,20	43,77
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	32,56	50,89	39,87
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	48,29	71,21	53,76
sonstiger Fahrzeugbau	39,05	57,94	46,50
Baugewerbe	40,60	52,19	42,78

1) 1988: ohne Pelzwaren – 2) 1988: ohne Chemiefaserindustrie

und im Bekleidungsgewerbe mit 74 661 DM.

Das Gefälle der Arbeitskosten zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen schlägt sich auch in den Kosten je geleistete Arbeitsstunde (errechnet durch Division der Jahresarbeitskosten durch die Jahresarbeitsstunden) nieder. Die höchsten Arbeitskosten je geleistete Arbeitsstunde entstanden 1992 in der Mineralölverarbeitung mit 72,35 DM, bei der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen mit 68,36 DM und in der Energie- und Wasserversorgung mit 67,10 DM, die niedrigsten im Bekleidungsgewerbe

mit 30,18 DM. Für das gesamte Produzierende Gewerbe ergab die Berechnung 47,47 DM, denen für das Jahr 1988 38,55 DM gegenüberstanden. Die Anstieg im Vierjahres-Zeitraum 1988 bis 1992 betrug somit 8,92 DM; er bezifferte sich bei den Arbeitern auf 7,57 DM und bei den Angestellten auf 11,25 DM.

Zeitvergleich

Im Vergleich der Erhebungen von 1988 und 1992 haben sich die durchschnittlichen Arbeitskosten im gesamten Produzierenden Gewerbe von

63 553 DM auf 76 129 DM und damit um 19,8 % erhöht.

Differenziert nach Beschäftigtengruppen stieg das durchschnittliche Entgelt für geleistete Arbeit bei den Arbeitern um 20,3 % (von 29 517 DM im Jahr 1988 auf 35 521 DM im Jahr 1992) und bei den Angestellten um 19,3 % (von 47 509 DM auf 56 668 DM). Dagegen betrug die Erhöhung der Arbeitsnebenkosten im Vergleichszeitraum bei den Arbeitern 18,0 % (von 25 063 DM in 1988 auf 29 562 DM in 1992) und bei den Angestellten 19,1 % (von 36 366 DM auf 43 326 DM). Auf das Entgelt für geleistete Arbeit mußten 1988 zusätzlich an Lohnnebenkosten 84,9 % für Arbeiter und 76,5 % für Angestellte aufgebracht werden. 1992 lag der entsprechende Wert für Arbeiter bei 83,2 %, während er für Angestellte unverändert 76,5 % ausmachte.

Die gesamten durchschnittlichen Arbeitskosten erhöhten sich bei den Arbeitern um 19,2 % von 54 580 DM im Jahr 1988 auf 65 083 DM im Jahr 1992 und bei den Angestellten um ebenfalls 19,2 % von 83 875 DM auf 99 994 DM.

Hinsichtlich der Hauptaufwendungsarten hat sich bei längerfristiger Betrachtung eine bemerkenswerte Entwicklung in der Struktur der Arbeitskosten vollzogen. Von den im Jahre 1992 durchschnittlich 65 083 DM betragenden Gesamtarbeitskosten für Arbeiter des Produzierenden Gewerbes entfielen 54,6 % auf das Entgelt für geleistete Arbeit und 45,4 % auf die Arbeitsnebenkosten. Hingegen hatten die entsprechenden Prozentsätze vierzehn Jahre zuvor, bei der Erhebung im Jahre 1978, noch 58,5 % und 41,5 % betragen, d. h. der Anteil der Arbeitsneben- bzw. Personalzusatzkosten hat in dieser Zeit um 3,9 Prozentpunkte zugenommen.

Durchschnittliche Arbeitskosten für Arbeiter und Angestellte im Produzierenden Gewerbe 1988 und 1992 nach Aufwendungsarten									
Aufwendungsart	Jährliche Arbeitskosten je Vollbeschäftigten								
	Arbeiter			Angestellte			insgesamt		
	1988	1992	Ver- änderung 1992 gegenüber 1988	1988	1992	Ver- änderung 1992 gegenüber 1988	1988	1992	Ver- änderung 1992 gegenüber 1988
	DM		%	DM		%	DM		%
Entgelt für geleistete Arbeit	29 517	35 521	+20,3	47 509	56 668	+19,3	35 028	42 212	+20,5
Arbeitsnebenkosten	25 063	29 562	+18,0	36 366	43 326	+19,1	28 525	33 917	+18,9
davon									
Sonderzahlungen	4 277	4 914	+16,3	7 317	8 575	+17,2	5 173	6 072	+17,4
Vergütung arbeitsfreier Tage	7 766	9 689	+24,8	10 329	12 706	+23,0	8 551	10 643	+24,5
Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen	10 350	12 194	+17,8	15 876	18 570	+17,0	12 043	14 212	+18,0
sonstige Arbeitsnebenkosten	2 719	2 765	+ 1,7	2 844	3 475	+22,2	2 758	2 990	+ 8,4
Arbeitskosten insgesamt	54 580	65 083	+19,2	83 875	99 994	+19,2	63 553	76 129	+19,8
darunter									
Bruttolöhne und -gehälter	41 510	50 123	+20,7	65 155	77 949	+19,6	48 753	58 928	+20,9
gesetzliche Arbeitsnebenkosten	12 136	14 336	+18,1	14 526	17 002	+17,0	12 868	15 179	+18,0

Entwicklung der Struktur der durchschnittlichen Arbeitskosten für Arbeiter und Angestellte im Produzierenden Gewerbe 1978 – 1992 nach Aufwendungsarten							
Aufwendungsart	Einheit	Jährliche Arbeitskosten je Vollbeschäftigten					
		Arbeiter			Angestellte		
		1978	1984	1992	1978	1984	1992
Arbeitskosten insgesamt	DM	35 141	48 536	65 083	53 073	74 121	99 994
davon							
Entgelt für geleistete Arbeit	% ¹⁾	58,5	54,5	54,6	60,4	56,4	56,7
Arbeitsnebenkosten	% ¹⁾	41,5	45,5	45,4	39,6	43,6	43,3
davon							
Sonderzahlungen	% ¹⁾	7,1	7,8	7,6	8,0	8,6	8,6
Vergütung arbeitsfreier Tage	% ¹⁾	14,7	14,1	14,9	12,3	12,3	12,7
Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen	% ¹⁾	16,0	18,0	18,7	16,8	19,1	18,5
sonstige Arbeitsnebenkosten	% ¹⁾	3,7	5,6	4,2	2,5	3,6	3,5

1) in % der gesamten Arbeitskosten

Bei den Angestellten mit Jahresarbeitskosten in Höhe von durchschnittlich 99 994 DM entfielen 1992 auf das Entgelt für geleistete Arbeit 56,7 %, auf die Arbeitsnebenkosten entsprechend 43,3 %. Vierzehn Jahre zuvor lauteten die Prozentzahlen noch 60,4 bzw. 39,6 %. Die Differenz, um die sich die Relation der beiden Hauptgruppen verschob, betrug somit 3,7 Prozentpunkte.

Allerdings läßt sich auch feststellen, daß die in den 70er und Anfang der 80er Jahre zu beobachtende ausge-

prägte Dynamik der Arbeitsnebenkosten ab dem Jahre 1984 eine Beruhigung erfahren hat: Zwischen 1984 und 1992 zeigt sich der Nebenkostenanteil bei den Arbeitern mit 45,5 bzw. 45,4 % und bei den Angestellten mit 43,6 bzw. 43,3 % annähernd konstant; dies beruhte bei den Arbeitern auf einem Rückgang der Sonderzahlungen (von 7,8 auf 7,6 %) und der sonstigen Arbeitsnebenkosten (von 5,6 auf 4,2 %), bei den Angestellten auf einer Verringerung der Aufwendungen für Vorsorgeeinrichtungen (von 19,1 auf 18,5 %).

Auftragsbestand im Bauhauptgewerbe März 1995

Der Auftragsbestand des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes belief sich Ende März 1995 auf 12,2 Milliarden DM. Damit war er um 6 % niedriger als ein Jahr zuvor, wobei im Hochbau ein Rückgang um 8 % und im Tiefbau ein Minus von 2 % zu verzeichnen war.

Innerhalb des Hochbaus wies der gewerbliche und industrielle Hochbau mit –14 % den höchsten Rückgang auf, gefolgt vom öffentlichen Hochbau (–6 %) und vom Wohnungsbau (–2 %). Im Bereich des Tiefbaus wuchs das Auftragsvolumen im gewerblichen und industriellen Tiefbau wieder an (+16 %); im Straßenbau waren die Auftragsbestände um 2 % und im sonstigen öffentlichen Tiefbau um 9 % niedriger als vor Jahresfrist.

Preisindex für die Lebenshaltung im Mai 1995

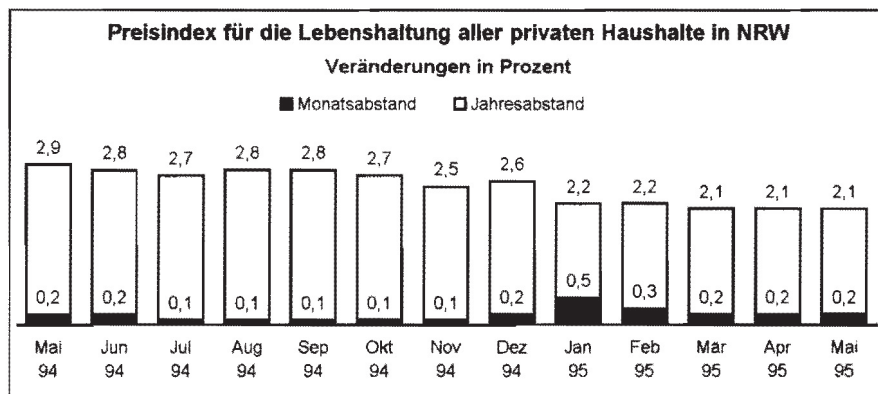
Der Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte ist in Nordrhein-Westfalen seit vorigem **Monat** (Mitte Mai/Mitte April) um +0,2 % auf 124,2 Punkte gestiegen (Basis 1985 = 100); gegenüber dem **Vorjahr** (Mai 1994) beträgt die Indexveränderung +2,1 %. Im April und März hatte der Preisanstieg ebenfalls bei +2,1 % gelegen.

Eine Rückbildung der Teuerungsraten wurde vor allem vom überdurchschnittlichen Anstieg der Preise für Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren verhindert (Mai/April 1995: +0,4 %). Hier wirkte sich wiederum die zunehmende Marktbedeutung der erheblich teureren Kartoffeln neuer Ernte aus (+18,5 %); außerdem zogen die Frischobstpreise deutlich an (+3,5 %; u. a. Weintrauben, Apfelsinen, Äpfel, Bananen). Auch für Tabak und Bier mußten die Konsumenten spürbar mehr bezahlen als vor Monatsfrist (+3,9 % bzw. +0,9 %). Dagegen überwogen in den übrigen Ausgabenbereichen eher verbraucherfreundliche Einflüsse; die Wohnungsmieten stiegen um 0,1 %.

Insolvenzen im ersten Quartal 1995

Bei den nordrhein-westfälischen Amtsgerichten wurden im ersten Quartal dieses Jahres 1 587 Anträge auf Eröffnung eines Konkurs- oder Vergleichsverfahrens gestellt. Damit wurde das Vergleichsergebnis des Vorjahres (erstes Vierteljahr 1994: 1 521 Insolvenzen) um 4,3 % übertroffen. Das Tempo der Zunahme der Insolvenzen hat sich dagegen weiter abgeschwächt; im Vergleich der vierten Quartale 1994 und 1993 hatte die Steigerung noch 6,1 % und im Vergleich der dritten Quartale 12,2 % betragen. Ob damit die Konkurswelle, die auf den vorausgegangenen Konjunktur-einbruch folgte, bereits gebrochen ist, bleibt abzuwarten. Nach dem üblichen Saisonmuster ist für das zweite Quartal wieder mit einer niedrigeren Insolvenzzahl zu rechnen.

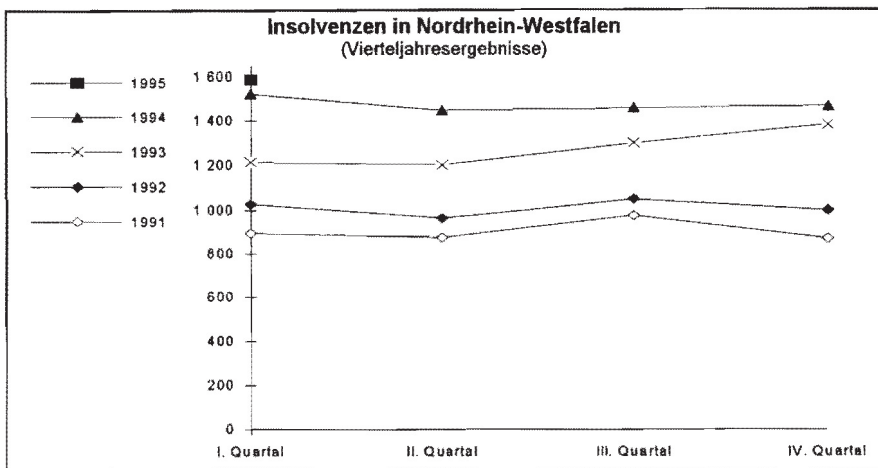
Rund drei Viertel aller Insolvenzen betreffen Unternehmen. Im Bereich „Dienstleistungen von Unternehmen und freien Berufen“ wurden im ersten Quartal dieses Jahres 385 Insolvenzfälle registriert (-3,8 %), im Handel 313 (+0,3 %), im Baugewerbe 257 (+6,6 %) und im Verarbeitenden Gewerbe 228 (+9,1 %).



Für die ersten fünf Monate 1995 errechnet sich gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres eine durchschnittliche Veränderungsrate des Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte von +2,2 % (Januar bis Mai 1994/93: +3,1 %).

Für Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit **mittlerem Einkommen** betrug die Indexveränderung ge-

genüber dem Vormonat +0,2 % (auf 123,6 Punkte) und in Jahresfrist +2,0 %, für Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit **höherem Einkommen** (auf 125,4 Punkte) ebenfalls +0,2 % bzw. +2,0 % und für Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit **geringem Einkommen** (auf 124,1 Punkte) +0,2 % bzw. +2,2 %.



Viehhalter und Viehbestände am 3. Dezember 1994

Regelmäßige Erhebungen über die Viehbestände dienen der Abschätzung ihrer artspezifischen Reproduktions- und Erzeugungsleistung. Sie sind in Verbindung mit den Erhebungen über die Erzeugung von Milch, Fleisch und Eiern Voraussetzung für eine zuverlässige Beurteilung der Versorgung des Marktes mit tierischen Erzeugnissen und bilden die Grundlage für Prognosen über das künftige Angebot. Die Viehzählungen bestehen seit jeher aus einer jährlichen Dezember-Zählung, bei der ab 1980 alle zwei Jahre total die Rinder, Schweine, Schafe, Pferde und das Geflügel und in den Zwischenjahren repräsentativ nur die Rinder, Schweine und Schafe erhoben werden. Zusätzlich erfolgen jährlich repräsentative Zwischenzählungen, und zwar im Juni für Rinder und Schafe sowie im April und August für Schweine. Die Ergebnisse über die Rinder, Schweine und Schafe sind harmonisierte EG-Erhebungen.

Am 3. Dezember 1994 wurde die Viehzählung allgemein und in allen Bundesländern einschließlich der Stadtstaaten durchgeführt. Die Erhebung erstreckte sich also auf die Bestände an Pferden, Rindern, Schweinen, Schafen und Geflügel. Bei diesen Tierarten werden mit Ausnahme der Rinder sog. Kleinsthaltungen bzw. -bestände aber nicht erfaßt. So gelten aufgrund § 18 Abs. 1 des Agrarstatistikgesetzes für Viehhalter mit weniger als 1 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche (LF), sofern sie nicht Intensivkulturen aufweisen, die mindestens dem Wert einer jährlichen landwirtschaftlichen Markterzeugung von 1 ha LF entsprechen, folgende Mindestbestände für die Erfassung:

- bei Schweinen: ein Zuchtschwein oder 3 andere Schweine,
- bei Pferden: zwei Pferde,
- bei Schafen: drei Schafe,
- bei Geflügel: 20 Stück einer Geflügelart.

Die Ergebnisse über Rinder, Schweine und Schafe wurden denen der vorhergehenden Dezemberzählung gegenübergestellt, die 1993 als Stichprobenerhebung durchgeführt worden war. Pferde und Geflügel wurden zuletzt vor zwei Jahren bei der allgemeinen Viehzählung im Dezember 1992 erhoben, so daß für diese Tierarten ein zahlenmäßiger Vergleich nur mit den Ergebnissen dieser Zählung möglich ist.

Nach dem endgültigen Ergebnis der Dezemberzählung 1994 betrug der Rinderbestand in Nordrhein-Westfalen 1,78 Mill. Tiere. Das sind 0,9 % bzw. 15 300 Tiere mehr als im Dezember des Vorjahres. Nach einer Phase der Stagnation von 1987 bis 1990 und geringen Bestandseinbußen in den Folgejahren wurde der Rinderbestand 1994 damit erstmals wieder leicht ausgedehnt.

Die Anzahl der Milchkühe hat sich mit 478 000 Anfang Dezember 1994 zum ersten Mal seit Einführung der Milchquotenregelung im Jahre 1984 erhöht (+9 200 bzw. +2,0 %). Diese Entwicklung ist auf die Möglichkeit einer bundesweiten Saldierung von über individuelle Referenzmengen hinausgehenden Liefermengen durch nicht ausgenutzte Referenzmengen zurückzuführen. So wurden nicht ausgenutzte Referenzmengen vor allem in Ostdeutschland durch eine entsprechend höhere Milcherzeugung westdeutscher Milcherzeuger abgedeckt. Die Milchquoten in Ostdeutschland dürften von den dortigen Landwirten allerdings bald selbst ausgeschöpft werden, so daß in den westdeutschen Betrieben mit einem erneuten Rückgang des Kuhbestandes zu rechnen ist.

Bei den übrigen Bestandsgruppen der Rinder sind bei den bis zu zwei Jahre alten Tieren überwiegend Abnahmen, bei den älteren Tieren dagegen Zu-

nahmen zu verzeichnen. So wurde die Zahl der Kälber (unter 1/2 Jahr alt oder unter 220 kg Lebendgewicht) trotz des Anstiegs der Zahl der Milchkühe binnen Jahresfrist um 3 800 auf 284 000 eingeschränkt (–1,3 %). Ein Rückgang gab es ferner bei den männlichen Jungrindern mit einem Alter von 1/2 bis 1 Jahr, deren Bestand sich um 5 300 bzw. um 2,5 % auf 204 400 Tiere verringerte. Ebenfalls leicht rückläufig war die Bestandsentwicklung bei den weiblichen Jungtieren im Alter von 1 bis 2 Jahren; ihre Zahl sank gegenüber Dezember 1993 um 3 500 bzw. um 1,5 % auf 236 300. Ausgeweitet wurden bei den beiden zuletzt genannten Altersgruppen dagegen die Tierbestände des jeweils anderen Geschlechts. So gab es Zunahmen bei den weiblichen Jungrindern der Altersgruppe „1/2 bis 1 Jahr alt“ um 6 000 bzw. 3,8 % auf 162 900 Tiere und bei den männlichen Rindern im Alter von 1 bis 2 Jahren um 900 bzw. 0,4 % auf 243 000 Tiere. Die männlichen Jungtiere im Alter von bis zu 2 Jahren werden nahezu ausnahmslos zur Mast, die weiblichen Jungtiere dagegen überwiegend zur Zucht, d. h. zur Ergänzung des Milchkuhbestandes, herangezogen.

Bei den 2 Jahre alten und älteren Rindern haben die Färsen gegenüber Dezember 1993 eine leichte Zunahme um 900 bzw. um 1,2 % auf 74 200 Tiere zu verzeichnen. Eine deutlichere Steigerung gegenüber dem Vorjahr gab es mit einer Ausweitung um 3 800 auf 60 400 Tiere bei den Ammen- und Mutterkühen (+6,8 %), die nicht zuletzt aufgrund von Fördermitteln der EU seit Jahren eine stete Aufwärtsentwicklung aufweisen.

Die Konzentration in der Rinderhaltung hat sich auch in den letzten zwölf Monaten – mit Schwerpunkt bei der Milchkuhhaltung – fortgesetzt. So sank die Zahl der Rinderhalter um 1,6 % auf 36 300 und die Zahl der

Rinder, Schweine und Schafe*) im Dezember 1993 und 1994				
Merkmal	1993 ¹⁾	1994 ²⁾	Veränderung 1994 gegenüber 1993	
	Anzahl		%	
Rinder				
Kälber unter 1/2 Jahr alt oder unter 220 kg Lebendgewicht	288 215	284 423	- 3 792	- 1,3
Jungrinder, 1/2 bis unter 1 Jahr alt				
männlich	209 717	204 397	- 5 320	- 2,5
weiblich	156 894	162 917	+ 6 023	+ 3,8
Rinder, 1 bis unter 2 Jahre alt				
männlich	242 115	242 987	+ 872	+ 0,4
weiblich	239 858	236 336	- 3 522	- 1,5
Rinder, 2 Jahre alt und älter				
Bullen und Ochsen	17 887	24 051	+ 6 164	+34,5
Färsen	73 269	74 183	+ 914	+ 1,2
Milchkühe	468 748	477 961	+ 9 213	+ 2,0
Ammen- und Mutterkühe ³⁾	56 534	60 372	+ 3 838	+ 6,8
Schlacht- und Mastkühe	(11 101)	11 977	(+ 876)	(+ 7,9)
Rinder insgesamt	1 764 338	1 779 604	+ 15 266	+ 0,9
Rinderhalter insgesamt	36 881	36 308	- 573	- 1,6
darunter				
Milchkuhalter	20 870	20 013	- 857	- 4,1
Ammen- und Mutterkuhalter	6 505	6 707	+ 202	+ 3,1
Rinder je Rinderhalter	47,8	49,0	+ 1,2	+ 2,5
Milchkühe je Milchkuhalter	22,5	23,9	+ 1,4	+ 6,2
Schweine				
Ferkel	1 556 938	1 484 853	- 72 085	- 4,6
Jungschweine bis unter 50 kg Lebendgewicht	1 449 477	1 372 220	- 77 257	- 5,3
Mastschweine ⁴⁾	2 333 605	2 358 012	+ 24 407	+ 1,0
Zuchtsauen ⁴⁾ zusammen	557 131	529 316	- 27 815	- 5,0
davon				
trächtige Zuchtsauen	373 773	366 484	- 7 289	- 2,0
nicht trächtige Zuchtsauen	183 358	162 832	- 20 526	-11,2
Eber zur Zucht ⁴⁾	(18 963)	17 935	(- 1 028)	(- 5,4)
Schweine insgesamt	5 916 114	5 762 336	-153 778	- 2,6
Schweinehalter insgesamt	32 307	30 075	- 2 232	- 6,9
Schweine je Schweinehalter	183,1	191,6	+ 8,5	+ 4,6
Schafe insgesamt	242 377	245 783	+ 3 406	+ 1,4
Schafhalter insgesamt	9 363	9 849	+ 486	+ 5,2
Schafe je Schafhalter	25,9	25,0	- 0,9	- 3,5

*) Bei Schweinen und Schafen werden keine Kleinsthaltungen bzw. -bestände nachgewiesen. - 1) repräsentative Zählung - 2) Totalzählung - 3) Ammen- und Mutterkühe sind Kühe, die das ganze Jahr nicht gemolken werden und deren Milch nur von Kälbern verbraucht wird. - 4) mit 50 und mehr kg Lebendgewicht

Milchkuhalter sogar um 4,1 % auf 20 000. Die durchschnittliche Bestandsgröße je Halter belief sich im Dezember 1994 auf 49 Rinder (1993: 48) bzw. auf 24 Milchkühe (1993: 22,5).

Nach der Rekordmarke von 6,47 Mill. Schweinen in Nordrhein-Westfalen im Jahre 1986 sank diese Zahl infolge eines anhaltenden Preisdrucks bei Ferkeln und Mastschweinen bis Dezember 1991 auf 5,67 Mill. ab. Wegen verbesserter Verkaufserlöse wurde der Schweinebestand in den beiden Folgejahren wieder bis auf 5,92 Mill. Tiere ausgedehnt, anschließend aber im Jahre 1994 aufgrund neuen Preisdrucks erneut eingeschränkt, und zwar um 2,6 % auf 5,76 Mill. Tiere.

Noch einschneidender war der Rückgang der für die weitere Bestandsentwicklung maßgebenden Zahl der Zuchtsauen. In den Ferkelerzeugerbetrieben wurden im Dezember 1994 529 300 Zuchtsauen gezählt, 27 800 bzw. 5,0 % weniger als ein Jahr zuvor. Der Bestand an trächtigen Zuchtsauen verringerte sich um 7 300 bzw. um 2,0 % auf 366 500. Abnahmen in Höhe von 4,6 % auf 1,48 Mill. gab es auch bei den Ferkeln und von 5,3 % auf 1,37 Mill. Tiere bei den Jungschweinen. Die Mastschweine hatten dagegen eine leichte Zunahme um 1,0 % auf 2,36 Mill. Tiere zu verzeichnen.

Die Anzahl der Schweinehalter zeigte gegenüber Dezember 1993 einen

deutlichen Rückgang um 6,9 % auf 30 100. Die durchschnittliche Bestandsgröße je Halter betrug im Dezember 1994 192 Schweine gegenüber 183 ein Jahr zuvor.

Die Zahl der Schafe in Nordrhein-Westfalen hat sich bei der jetzigen Dezemberzählung gegenüber dem Vorjahr um 1,4 % auf 245 800 erhöht. Auch die Anzahl der Schafhalter ist gegenüber Dezember 1993 angestiegen, und zwar um 5,2 % auf 9 849.

Die seit 1986 zu beobachtende Aufstockung des Pferdebestandes hat sich in den vergangenen zwei Jahren verstärkt fortgesetzt. Zwischen den letzten beiden allgemeinen Viehzählungen von 1992 und 1994 stieg die

Pferde und Geflügel*) im Dezember 1992 und 1994				
Merkmal	1992 ¹⁾	1994 ¹⁾	Veränderung 1994 gegenüber 1992	
	Anzahl			%
Pferde insgesamt	95 244	107 094	+ 11 850	+12,4
darunter				
Ponys und Kleinpferde	20 369	23 492	+ 3 123	+15,3
Pferdehalter insgesamt	16 709	17 336	+ 627	+ 3,8
darunter				
Pony- und Kleinpferdehalter	7 361	7 848	+ 487	+ 6,6
Hühner insgesamt	10 177 863	9 416 436	-761 427	- 7,5
darunter				
Legehennen, 1/2 Jahr und älter	5 437 612	5 259 535	-178 077	- 3,3
zur Aufzucht als Legehennen bestimmte Küken und Junghennen, unter 1/2 Jahr alt	2 540 335	2 268 109	-272 226	-10,7
Schlacht- und Masthähne und -hühner einschl. Mastküken sowie sonstiger Hähne	2 199 916	1 888 792	-311 124	-14,1
Hühnerhalter insgesamt	21 862	20 002	- 1 860	- 8,5
darunter				
Legehennenhalter	20 254	18 466	- 1 788	- 8,8
Gänse	112 733	139 235	+ 26 502	+23,5
Gänsehalter	4 233	4 131	- 102	- 2,4
Enten	101 207	93 995	- 7 212	- 7,1
Entenhalter	3 309	2 961	- 348	-10,5
Truthühner	1 061 331	1 107 277	+ 45 946	+ 4,3
Truthühnerhalter	1 163	1 086	- 77	- 6,6

*) Bei Pferden und Geflügel werden keine Kleinsthaltungen bzw. -bestände nachgewiesen. - 1) Totalzählung

Milcherzeugung und Milchverwendung 1994

Zahl der Pferde in Nordrhein-Westfalen von 95 200 auf 107 100 an (+12,4 %), darunter die Zahl der Ponys und Kleinpferde von 20 400 auf immerhin 23 500 (+15,3 %). Im Vergleich zur vorletzten Zählung der Pferde im Dezember 1990 ist ein Anstieg um knapp ein Viertel (+23,1 %) und gegenüber 1986, dem Jahr mit dem niedrigsten Stand in den 80er Jahren, sogar um nahezu ein Drittel (+32,4 %) zu verzeichnen. Die Anzahl der Pferdehalter hat sich seit 1990 wieder erhöht: 1994 wurden in Nordrhein-Westfalen gut 17 300 Pferdehalter festgestellt, rd. 600 mehr als 1992 (+3,8 %) und 1 100 mehr als 1990 (+6,8 %).

Bei den Legehennen (1/2 Jahr alt und älter) hat sich der seit Anfang der 80er Jahre festgestellte Bestandsabbau auch in den letzten beiden Jahren weiter fortgesetzt. Der Rückgang betrug im Vergleich zu Dezember 1992 3,3 % auf 5,26 Mill. Tiere. Der Bestand an Junghennen (unter 1/2 Jahr alt) und Küken wurde ebenfalls eingeschränkt, und zwar von 2,54 auf 2,27 Mill. Tiere (-10,7 %). Die Zahl der Legehennenhalter war mit 18 500 um 8,8 % niedriger als zwei Jahre zuvor. An Schlacht- und Masthähnen und -hühnern einschließlich Mastküken sowie sonstigen Hähnen wurden 1994 1,89 Mill. Tiere gezählt, 14,1 % weniger als bei der letzten Erfassung dieser Hühner im Dezember 1992.

Die Bestände der Saisongeflügelarten Gänse und Enten zeigten in den letzten beiden Jahren eine unterschiedliche Entwicklung. So verringerte sich die Zahl der Enten in Nordrhein-Westfalen um 7,1 % auf 94 000, während die Anzahl der Gänse um nahezu ein Viertel (+23,5 %) auf 139 200 anstieg. Bei den Truthühnern (Puten) setzte sich der langjährige Aufwärtstrend zwischen den Dezemberzählungen 1992 und 1994 erneut fort: Der Bestand an Truthühnern wurde um 4,3 % bzw. 45 900 auf 1,11 Mill. Tiere ausgedehnt. ■

Das Gesetz über Agrarstatistiken vom 23. 09. 1992 (BGBl. I S. 1632) schreibt monatliche Erhebungen und Schätzungen über die Erzeugung und Verwendung von Kuhmilch vor. Erhoben wird die Milchanlieferung an die Molkereien und Milchsammelstellen. Geschätzt wird die im Haushalt bzw. im Betrieb der Kuhhalter als Frischmilch verbrauchte, die zu Butter, Käse oder Quark verarbeitete sowie die für Futterzwecke verwendete Milch. Geschätzt wird ferner die unmittelbare Abgabe an Verbraucher. Die Daten der an die Molkereien und Milchsammelstellen angelieferten Milch werden kreisweise aus der Molkereistatistik nach der Milch-Melde-Verordnung vom 18. 08. 1977 (BGBl. I S. 1605) entnommen und vom Landesamt für Ernährungswirtschaft und Jagd Nordrhein-Westfalen dem LDS zur Verfügung gestellt. Die Schätzwerte über die Milchverwendung in den Kuhhalterbetrieben werden dagegen mit Hilfe der Kreisstellen der Landwirtschaftskammern ermittelt.

Die Monatsergebnisse werden am Jahresende zum Jahresergebnis zusammengestellt. Die durchschnittliche Milchleistung je Kuh und Jahr errechnet sich aus der Milcherzeugung dividiert durch die Anzahl der Milchkühe. Als Kuhbestandszahlen wurde für das Land, die Bereiche der Landwirtschaftskammern und die Regierungsbezirke jeweils das Mittel aus den Dezemberviehzählungen 1993 und 1994 herangezogen.

Die Milcherzeugung in Nordrhein-Westfalen betrug im Jahre 1994 2,7 Mill. t. und war damit um 0,9 % höher als im Vorjahr. Die rechnerisch ermittelte Milchleistung je Kuh stieg von 5 694 kg im Jahre 1993 auf 5 745 kg im Berichtsjahr an; das sind 51 kg bzw. 0,9 % mehr als im Jahr zuvor.

Die durchschnittliche Milchleistung zeigte für die Bereiche der beiden Landwirtschaftskammern Rheinland

und Westfalen-Lippe im Jahre 1994 mit Werten von 5 859 und 5 664 kg einen Unterschied von 195 kg. Regional sind entsprechend den verschiedenen Produktionsbedingungen noch größere Leistungsunterschiede festzustellen. So war auf der Ebene der Regierungsbezirke die Jahresmilchleistung je Kuh im Regierungsbezirk Düsseldorf mit 6 106 kg mit Abstand am höchsten. Es folgten die Regierungsbezirke Detmold mit 5 800 kg, Münster mit 5 692 kg, Köln mit 5 644 kg und schließlich Arnsberg mit 5 472 kg.

Von der gesamten Milcherzeugung wurden 1994 in Nordrhein-Westfalen 2,62 Mill. t. an die Molkereien geliefert, 63 200 t in den landwirtschaftlichen Betrieben verfüttert, 18 500 t in den Haushalten der Kuhhalter frisch verbraucht, 16 700 t unmittelbar an Verbraucher abgegeben und lediglich 3 500 t in nur wenigen landwirtschaftlichen Betrieben zu Butter, Käse oder Quark verarbeitet. Die Molkereianlieferung wies gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um 0,9 % auf, während bei der Milchverfütterung (-0,6 %), dem Verbrauch von Milch in den Haushalten der Kuhhalter (-4,7 %) und der unmittelbaren Abgabe von Milch an Verbraucher (-4,4 %) jeweils Abnahmen zu verzeichnen waren. Der Anteil der Milchanlieferung an die Molkereien an der gesamten Milcherzeugung nahm im Berichtsjahr gegenüber 1993 von 96,2 auf 96,3 % geringfügig zu.

Ebenso wie bei der Milchleistung je Kuh gab es 1994 auch bei den einzelnen Verwendungsarten regional abweichende Werte, deren Spannbreite aber eine weiter abnehmende Tendenz aufweist. So differierten die Molkerei-Anlieferungsquoten zwischen 97,2 % im Regierungsbezirk Düsseldorf und 95,7 % im Regierungsbezirk Köln. Der Verbrauch in den Haushalten war mit 0,9 % im Regierungsbezirk Münster am höchsten und mit 0,5 % in den Regierungsbezirken Düs-

Preisindex für die Lebenshaltung in Nordrhein-Westfalen

Mai 1995 (Basis 1985 = 100)

Hauptgruppe / Gütergruppe / Gut	Wägungs- anteil	Index- stand	Ver- änderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres	Indexstand			Veränderung gegenüber gleichem Monat des Vorjahres		
				Haushaltstyp ¹⁾			Haushaltstyp ¹⁾		
				1	2	3	1	2	3
	alle privaten Haushalte								
	%	Punkte	%	Punkte			%		
Gesamtpreisindex	1 000	124,6	+ 2,3	124,3	123,9	125,9	+ 2,4	+ 2,1	+ 2,4
ohne Heizöl und Kraftstoffe	952,49	126,2	+ 2,4	125,1	125,1	127,2	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,4
ohne Saisonwaren	977,15	125,0	+ 2,4	124,9	124,3	126,3	+ 2,5	+ 2,2	+ 2,4
ohne Dienstleistungen und Reparaturen (jedoch mit Wohnungs- und Garagennutzung)	750,29	119,8	+ 1,8	121,9	120,6	120,4	+ 2,3	+ 1,8	+ 1,8
nur Dienstleistungen und Reparaturen (ohne Wohnungs- und Garagen- nutzung).	249,71	138,9	+ 3,5	134,8	137,1	140,1	+ 3,1	+ 3,2	+ 3,4
nur Heizöl und Kraftstoffe	47,51	91,8	- 0,6	90,6	101,0	98,2	- 0,7	-	- 0,2
Nahrungsmittel, Getränke,									
Tabakwaren	229,89	116,8	+ 1,5	114,5	116,3	116,0	+ 1,4	+ 1,3	+ 1,3
Nahrungsmittel zusammen	133,73	113,0	+ 0,7	113,0	113,1	112,4	+ 0,9	+ 0,7	+ 0,6
saisonabhängige Nahrungsmittel	15,59	110,2	+ 2,6	111,8	108,9	105,5	+ 3,0	+ 2,2	+ 1,2
Frischgemüse	5,89	83,4	- 7,1	84,1	82,1	82,2	- 7,1	- 7,3	- 7,0
Frischfisch	0,91	148,3	+ 6,0	142,4	142,8	142,4	+ 4,5	+ 4,6	+ 4,5
Frischobst	7,64	103,3	- 0,2	103,0	104,1	103,1	- 0,3	- 0,3	- 0,2
Kartoffeln	1,51	227,4	+29,0	227,4	227,4	227,4	+29,0	+29,0	+29,0
sonstige Nahrungsmittel	117,78	113,4	+ 0,4	113,2	113,5	113,3	+ 0,5	+ 0,5	+ 0,5
Milch, Eier, Butter, Fette, Öle	24,57	107,4	- 0,2	106,1	107,8	107,8	- 0,2	- 0,1	-
Getränke, Tabakwaren	60,33	119,2	+ 2,6	115,3	120,0	118,1	+ 3,3	+ 2,3	+ 2,3
Verzehr in Gaststätten und Kantinen	43,94	126,2	+ 1,9	128,0	127,6	127,1	+ 1,7	+ 2,1	+ 2,2
Bekleidung, Schuhe.	69,47	122,2	+ 1,2	122,5	122,0	122,1	+ 1,2	+ 1,2	+ 1,2
Bekleidung	49,50	122,9	+ 1,2	123,4	122,7	122,8	+ 1,1	+ 1,2	+ 1,2
Schuhe	11,73	122,5	+ 1,3	122,6	123,4	123,3	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,3
Wohnungsmieten, Energie.	250,29	123,9	+ 3,1	128,1	126,6	126,3	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,2
Wohnungsmieten (einschl. Nebenkosten)	177,77	137,6	+ 4,0	142,1	139,6	138,1	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,0
Energie	72,52	90,3	- 0,2	93,7	91,7	89,2	-	- 0,1	- 0,3
feste Brennstoffe (z. B. Kohle)	3,48	110,5	+ 1,3	110,0	109,1	106,2	+ 1,0	+ 1,1	+ 1,5
Heizöl	16,24	52,5	- 5,6	52,5	52,5	52,5	- 5,6	- 5,6	- 5,6
Gas	11,90	81,7	- 0,6	81,4	80,5	79,5	- 0,5	- 0,6	- 0,6
Umlage für Heizung, Warmwasser und Fernwärme	13,78	80,0	- 0,1	79,6	79,6	79,6	- 0,3	- 0,3	- 0,3
Elektrizität	27,12	119,3	+ 1,1	119,1	119,5	119,6	+ 0,9	+ 1,0	+ 1,1
Möbel, Haushaltsgeräte und andere									
Güter für die Haushaltsführung.	72,21	120,3	+ 1,8	122,6	118,9	119,5	+ 1,7	+ 1,5	+ 1,8
Güter für die Gesundheits- und									
Körperpflege.	40,99	123,9	+ 1,6	142,3	130,3	118,1	+ 1,8	+ 1,6	+ 1,7
Güter für Verkehr und Nachrichten-									
übermittlung.	144,03	126,1	+ 1,4	122,9	125,3	127,2	+ 1,5	+ 1,3	+ 1,4
Kfz-Reparaturen	10,46	145,7	+ 3,2	145,4	145,3	145,3	+ 3,0	+ 3,1	+ 3,0
Pkw	50,38	132,5	+ 0,9	132,7	132,3	132,2	- 0,5	+ 0,7	+ 1,0
Kraftstoffe (Benzin, Diesel)	31,27	112,3	+ 0,7	115,3	115,3	115,3	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,8
Güter für Bildung,									
Unterhaltung, Freizeit.	83,71	118,4	+ 1,1	123,6	119,0	119,2	+ 1,2	+ 1,0	+ 1,2
Güter für die persönliche Ausstattung,									
Dienstleistungen des Beherbergungs-									
gewerbes sowie Güter sonstiger Art	109,41	150,1	+ 5,0	147,5	146,4	152,3	+ 5,1	+ 4,9	+ 4,7
Dienstleistungen der Versicherungen	63,15	161,6	+ 5,4	156,2	156,3	164,1	+ 6,8	+ 5,8	+ 4,7

1) Haushaltstyp 1: Zwei-Personen-Haushalte von Renten- und Sozialhilfempfängern mit geringem Einkommen
Haushaltstyp 2: Vier-Personen-Haushalte von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen
Haushaltstyp 3: Vier-Personen-Haushalte von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen

Berufliche Schulen am 15. Oktober 1994 nach Schulformen und -typen

Schultyp	Schulen ¹⁾		Klassen		Schüler			
	ins- gesamt	Privat- schulen	ins- gesamt	in Privat- schulen	insgesamt		in Privatschulen	
					ins- gesamt	weiblich	zu- sammen	weiblich
Berufsschulen								
Berufsschulen bzw. Teil-/ Vollzeitberufsschulen insgesamt	264	40	15 802	788	309 691	127 835	13 325	3 028
Teilzeitform								
Berufsfeld								
Metalltechnik.	115	9	3 265	151	61 775	2 376	2 797	55
Elektrotechnik.	84	7	1 157	74	22 396	354	1 559	17
Bautechnik.	69	4	896	46	19 522	2 097	1 042	7
Textiltechnik und Bekleidung.	49	1	152	5	2 238	1 670	65	36
Physik, Chemie, Biologie.	43	6	471	50	9 546	3 748	863	133
Drucktechnik.	18	1	149	3	2 827	996	102	19
Farbtechnik und Raumgestaltung.	57	—	416	—	8 173	1 685	—	—
Holztechnik.	67	2	416	2	9 051	768	30	—
Wirtschaft/Verwaltung.	125	9	5 739	114	120 196	81 836	2 901	1 379
Ernährung/Hauswirtschaft.	93	3	1 040	17	19 365	12 221	300	129
Sozialpflege.	70	5	136	9	3 385	3 196	236	227
Gesundheit/Körperpflege.	83	—	414	—	7 866	7 360	—	—
Agrarwirtschaft.	33	—	311	—	5 903	2 654	—	—
ohne Arbeitsverhältnis.	67	2	307	23	6 372	2 264	450	51
Sonderschulform.	16 ²⁾	12 ²⁾	501	263	3 359	1 136	2 577	837
Schule für Lernbehinderte.	7	7	159	159	1 583	529	1 583	529
Körperbehinderte.	4	4	96	96	894	291	894	291
Erziehungshilfe.	7	5	14	8	166	18	100	17
Hörgeschädigte.	1	—	198	—	565	232	—	—
Sehgeschädigte.	1	—	34	—	151	66	—	—
Teilzeitberufsschulen zusammen.	260	37	15 370	757	301 974	124 361	12 922	2 890
darunter mit Blockunterricht ³⁾	176	13	3 485	219	68 408	19 157	4 878	1 205
Vollzeitform								
Vorklasse zum Berufs- grundschuljahr.	84	4	153	4	2 659	1 041	64	14
Sonderschulform.	10	5	34	13	215	46	128	41
Schule für Körperbehinderte.	3	3	10	10	105	41	105	41
Erziehungshilfe.	6	3	18	3	81	—	23	—
Hörgeschädigte.	1	—	4	—	19	2	—	—
Sehgeschädigte.	1	—	2	—	10	3	—	—
Berufsgrundschuljahr.	117	5	224	7	4 702	2 351	132	65
Sonderschulform.	7	3	21	7	141	36	79	18
Schule für Körperbehinderte.	1	1	4	4	49	18	49	18
Erziehungshilfe.	4	2	6	3	52	—	30	—
Hörgeschädigte.	1	—	8	—	27	16	—	—
Sehgeschädigte.	1	—	3	—	13	2	—	—
Vollzeitberufsschulen zusammen.	143	12	432	31	7 717	3 474	403	138

1) Schulen, an denen das entsprechende Berufsfeld eingerichtet ist – 2) Schulen, an denen die jeweilige Schulform eingerichtet ist – 3) einschl. Klassen und Schülern mit Blockunterricht, die zur Zeit keinen Unterricht haben – 4) einschl. des kollegschaftsspezifischen Bildungsganges – 5) einschl. Lehranstalten, deren Schulbetrieb ruht

Bildung

Noch: Berufliche Schulen am 15. Oktober 1994 nach Schulformen und -typen

Schultyp	Schulen ¹⁾		Klassen		Schüler			
	ins- gesamt	Privat- schulen	ins- gesamt	in Privat- schulen	insgesamt		in Privatschulen	
					ins- gesamt	weiblich	zu- sammen	weiblich
Berufsfachschulen								
Berufsfachschule für								
Technik	69	1	381	19	7 901	2 339	524	246
Wirtschaft und Verwaltung	123	12	1 971	71	43 558	23 085	1 665	780
Ernährung und Hauswirtschaft	78	12	194	50	4 009	3 618	1 084	990
Sozial- und Gesundheitswesen	90	29	359	111	8 199	7 731	2 512	2 346
Agrarwirtschaft	–	–	–	–	–	–	–	–
Gestaltung	–	–	–	–	–	–	–	–
Textil	1	–	1	–	12	9	–	–
Sonderschulform	5	3	75	16	452	215	169	70
Schule für Körperbehinderte	3	3	16	16	169	70	169	70
Hörgeschädigte ⁴⁾	1	–	50	–	231	126	–	–
Sehgeschädigte	1	–	9	–	52	19	–	–
Berufsfachschulen insgesamt	242	47	2 981	267	64 131	36 997	5 954	4 432
Fachoberschulen								
Fachoberschule für								
Technik	100	4	274	18	5 319	327	372	6
Wirtschaft und Verwaltung	46	–	72	–	1 318	638	–	–
Ernährung und Hauswirtschaft	15	4	19	8	284	215	106	86
Sozialpädagogik und Sozialarbeit	7	1	20	1	454	391	11	11
Sozial- und Gesundheitswesen	60	10	197	29	4 482	3 589	724	625
Gestaltung	22	–	76	–	1 644	952	–	–
Agrarwirtschaft	6	–	7	–	134	28	–	–
Sonderschulform	3	1	4	1	31	8	7	2
Schule für Körperbehinderte	1	1	1	1	7	2	7	2
Hörgeschädigte	1	–	2	–	20	6	–	–
Sehgeschädigte	1	–	1	–	4	–	–	–
Fachoberschulen insgesamt	184	17	669	57	13 666	6 148	1 220	730
Fachschulen								
Fachschule für								
Technik	80	9	771	138	15 789	1 135	2 970	225
Wirtschaft	59	11	316	94	6 860	2 886	2 138	754
Ernährung und Hauswirtschaft	37	4	58	8	738	730	107	104
Sozial- und Gesundheitswesen	98	40	714	324	16 141	14 490	7 393	6 467
Agrarwirtschaft	20	–	59	–	1 149	195	–	–
Gestaltung	3	–	4	–	94	58	–	–
Mode	1	1	6	6	147	130	147	130
Informatik	4	1	17	8	336	3	136	–
Fachschulen insgesamt.	237	60	1 945	578	41 254	19 627	12 891	7 680

Anmerkungen S. 323

Statistische Rundschau
Nordrhein-Westfalen
Heft 6/95

Noch: Berufliche Schulen am 15. Oktober 1994 nach Schulformen und -typen

Schultyp	Lehranstalten ⁵⁾		Klassen		Schüler					
	ins- gesamt	Privat- schulen	ins- gesamt	Privat- schulen	insgesamt			in Privatschulen		
					ins- gesamt	weib- lich	Aus- länder	zu- sammen	weib- lich	Aus- länder
Lehranstalten des Gesundheitswesens										
Schule										
Krankenpflegeschule	231	175	839	604	16 921	12 254	2 102	12 054	8 984	1 507
Kinderkrankenpflegeschule	51	32	156	96	2 399	2 303	176	1 354	1 294	94
Schule für										
Krankenpflegehelfer(innen)	104	70	79	60	1 362	1 098	263	1 045	852	194
Hebammenlehranstalt.	11	8	24	18	410	410	24	331	331	21
Lehranstalt für										
med.-techn. Laboratoriums- assistenten	21	5	40	6	955	901	142	164	154	26
med.-techn. Radiologie- assistenten	18	3	36	4	519	459	63	45	41	6
Assistenten in der Zytologie	3	2	4	2	31	29	4	20	18	4
Krankengymnasten	28	21	99	73	2 385	1 755	100	1 742	1 246	81
Masseure.	15	10	23	17	356	159	52	271	114	34
Orthoptisten	4	—	8	—	37	37	—	—	—	—
Diätassistenten.	11	5	21	9	280	261	8	134	125	3
Beschäftigungs- und Arbeitstherapeuten	13	10	46	34	997	718	21	759	539	18
Logopäden	7	4	15	8	265	221	3	156	124	1
pharmazeutisch-technische Assistenten	16	2	43	7	1 498	1 445	180	276	266	38
Rettungsassistenten.	23	13	34	19	793	32	3	344	27	2
veterinär-med.- technische Assistenten	1	—	1	—	10	10	—	—	—	—
Pflegevorschule	13	13	26	26	419	400	47	419	400	47
Fachseminar für										
Altenpflege.	117	100	503	432	11 283	9 255	564	9 650	7 924	476
Familienpflege/Dorfhelfer.	11	10	23	21	382	365	9	357	340	9
Lehranstalten insgesamt	698	483	2 020	1 436	41 302	32 112	3 761	29 121	22 779	2 561

Anmerkung S. 323

Bildung

Ausländische Schüler der berufsbildenden Schulen, Kollegschaften und Lehranstalten des Gesundheitswesens am 15. Oktober 1994 nach Schulformen und Staatsangehörigkeit

Schulform a = Zusammen b = weiblich		Ausländische Schüler									
		insgesamt	davon aus								
			(ehemaligen) Anwerbeländern							übrigen Ländern	
			Griechen- land	Italien	Jugo- sla- wien ¹⁾	Portu- gal	Spanien	Türkei	Marok- ko und Tune- sien		zu- sammen
Vorklasse zum	a	1 201	43	64	222	10	11	583	41	974	227
Berufsgrundschuljahr . . .	b	402	18	30	77	3	4	181	21	334	68
Berufsgrundschuljahr	a	1 251	46	88	184	14	30	598	63	1 023	228
	b	538	19	41	76	8	12	253	28	437	101
Berufsschulen	a	38 608	2 039	3 055	4 426	865	1 169	20 953	1 328	33 835	4 773
(Teilzeitform)	b	15 007	865	1 273	1 823	351	497	7 860	501	13 170	1 837
Berufsfachschulen	a	8 373	430	597	1 011	242	317	4 119	299	7 015	1 358
	b	4 709	244	365	593	145	196	2 250	153	3 946	763
Fachoberschulen.	a	992	35	67	98	29	34	465	27	755	237
	b	326	11	23	34	13	19	136	8	244	82
Fachschulen	a	1 364	110	142	122	47	80	479	24	1 004	360
	b	608	74	59	68	22	33	181	4	441	167
Sonderschulen im be- rufsbildenden Bereich . . .	a	403	20	25	24	1	14	236	18	338	65
	b	111	7	5	6	—	7	60	2	87	24
Berufsbildende	a	52 192	2 723	4 038	6 087	1 208	1 655	27 433	1 800	44 944	7 248
Schulen insgesamt.	b	21 701	1 238	1 796	2 677	542	768	10 921	717	18 659	3 042
Kollegschulen	a	13 897	777	803	1 750	189	195	8 119	581	12 414	1 483
	b	5 441	305	310	683	66	72	3 275	172	4 883	558
Lehranstalten des	a	3 761	153	147	420	92	81	1 161	120	2 174	1 587
Gesundheitswesens	b	3 122	115	106	353	83	67	1 056	99	1 879	1 243
Berufliche Schulen	a	69 850	3 653	4 988	8 257	1 489	1 931	36 713	2 501	59 532	10 318
insgesamt	b	30 264	1 658	2 212	3 713	691	907	15 252	988	25 421	4 843

1) Rest-Jugoslawien, Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Slowenien, Makedonien

Gesundheitswesen

Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember 1993 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ärzte am 31. 12. 1993					Zahnärzte am 31. 12. 1993	
	insgesamt	und zwar					
		in freier Praxis		hauptamtliche im Krankenhaus	Gebiets- ärzte ¹⁾		
		Anzahl	je 1 000 Einwohner			Anzahl	je 1 000 Einwohner
Kreisfreie Städte							
Düsseldorf	2 421	967	1,68	1 357	1 425	541	0,94
Duisburg	1 544	566	1,05	887	870	294	0,55
Essen	2 023	670	1,08	1 322	1 300	335	0,54
Krefeld	733	329	1,32	377	470	150	0,60
Mönchengladbach	738	367	1,38	359	532	156	0,59
Mülheim an der Ruhr	408	214	1,21	182	313	125	0,71
Oberhausen	549	249	1,10	266	415	83	0,37
Remscheid	393	171	1,38	198	237	72	0,58
Solingen	447	206	1,24	219	259	94	0,57
Wuppertal	1 036	484	1,25	506	643	231	0,60
Kreise							
Kleve	558	234	0,83	312	327	78	0,28
Mettmann	993	551	1,09	389	622	261	0,52
Neuss	988	517	1,20	368	631	240	0,56
Viersen	581	294	1,04	270	354	144	0,51
Wesel	964	486	1,06	459	728	243	0,53
Reg.-Bez. Düsseldorf	14 376	6 305	1,19	7 471	9 126	3 047	0,58
davon							
kreisfreie Städte	10 292	4 223	1,27	5 673	6 464	2 081	0,63
Kreise	4 084	2 082	1,06	1 798	2 662	966	0,49
Kreisfreie Städte							
Aachen	1 225	526	2,13	643	741	241	0,98
Bonn	1 725	580	1,95	1 002	974	276	0,93
Köln	3 777	1 964	2,04	1 698	2 288	782	0,81
Leverkusen	426	236	1,46	179	311	119	0,74
Kreise							
Aachen	629	332	1,11	285	383	136	0,45
Düren	577	287	1,13	273	439	120	0,47
Erftkreis	610	384	0,88	210	489	175	0,40
Euskirchen	430	224	1,26	198	331	70	0,39
Heinsberg	353	225	0,97	117	208	97	0,42
Oberbergischer Kreis	632	311	1,13	302	362	122	0,44
Rhein.-Berg. Kreis	560	352	1,32	196	474	140	0,52
Rhein-Sieg-Kreis	1 009	662	1,25	310	717	293	0,55
Reg.-Bez. Köln	11 953	6 083	1,47	5 413	7 717	2 571	0,62
davon							
kreisfreie Städte	7 153	3 306	1,98	3 522	4 314	1 418	0,85
Kreise	4 800	2 777	1,12	1 891	3 403	1 153	0,47
Kreisfreie Städte							
Bottrop	256	109	0,91	138	160	64	0,53
Gelsenkirchen	736	285	0,97	368	503	155	0,53
Münster	1 705	388	1,45	1 130	1 070	342	1,28

1) Ärzte mit einer Gebietsarztanerkennung (früher Fachärzte genannt), die in freier Praxis, hauptamtlich im Krankenhaus oder in sonstiger Tätigkeit beschäftigt sind

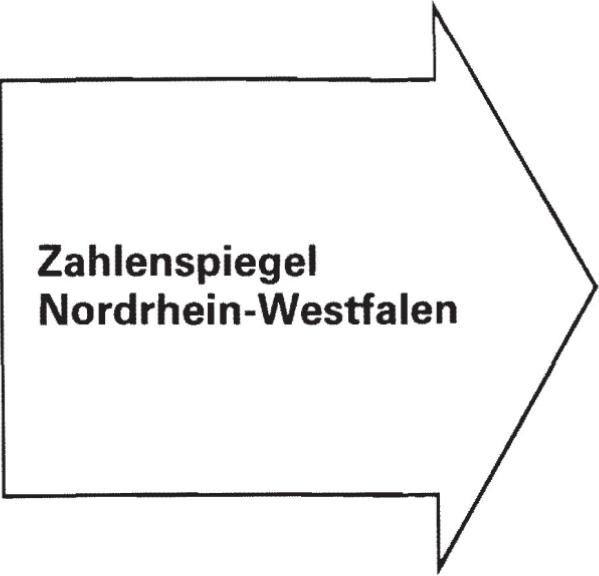
Gesundheitswesen

Ärzte und Zahnärzte am 31. Dezember 1993 nach Verwaltungsbezirken

Verwaltungsbezirk	Ärzte am 31. 12. 1993					Zahnärzte am 31. 12. 1993	
	insgesamt	und zwar					
		in freier Praxis		hauptamtliche im Krankenhaus	Gebiets- ärzte ¹⁾		
		Anzahl	je 1 000 Einwohner			Anzahl	je 1 000 Einwohner
Kreise							
Borken	595	323	0,97	261	458	150	0,45
Coesfeld	352	215	1,10	128	282	99	0,51
Recklinghausen	1 439	589	0,89	829	853	338	0,51
Steinfurt	806	451	1,11	335	630	200	0,49
Warendorf	499	282	1,05	203	317	139	0,52
Reg.-Bez. Münster	6 388	2 642	1,04	3 392	4 273	1 487	0,58
davon							
kreisfreie Städte	2 697	782	1,15	1 636	1 733	561	0,82
Kreise	3 691	1 860	1,00	1 756	2 540	926	0,50
Kreisfreie Stadt							
Bielefeld	1 039	417	1,28	577	746	212	0,65
Kreise							
Gütersloh	585	296	0,92	254	372	186	0,58
Herford	512	237	0,96	215	296	137	0,56
Höxter	440	145	0,96	290	237	73	0,48
Lippe	896	397	1,12	484	641	171	0,48
Minden-Lübbecke	1 052	332	1,07	695	619	140	0,45
Paderborn	586	276	1,03	300	357	159	0,59
Reg.-Bez. Detmold	5 110	2 100	1,06	2 815	3 268	1 078	0,55
davon							
kreisfreie Stadt.	1 039	417	1,28	577	746	212	0,65
Kreise	4 071	1 683	1,02	2 238	2 522	866	0,52
Kreisfreie Städte							
Bochum	1 194	459	1,14	681	738	222	0,55
Dortmund	1 520	592	0,98	851	896	273	0,45
Hagen	620	260	1,21	314	342	127	0,59
Hamm	499	183	1,00	308	312	78	0,43
Herne	448	157	0,87	270	252	84	0,47
Kreise							
Ennepe-Ruhr-Kreis	756	333	0,94	398	463	154	0,44
Hochsauerlandkreis	685	299	1,07	341	458	168	0,60
Märkischer Kreis.	987	451	0,99	492	617	181	0,40
Olpe	275	143	1,05	125	203	66	0,49
Siegen-Wittgenstein	766	314	1,05	431	553	140	0,47
Soest.	939	346	1,19	436	552	132	0,45
Unna	759	424	1,02	315	503	195	0,47
Reg.-Bez. Arnsberg	9 448	3 961	1,04	4 962	5 889	1 820	0,48
davon							
kreisfreie Städte	4 281	1 651	1,04	2 424	2 540	784	0,50
Kreise	5 167	2 310	1,04	2 538	3 349	1 036	0,47
Nordrhein-Westfalen	47 275	21 091	1,19	24 053	30 273	10 003	0,56
davon							
kreisfreie Städte	25 462	10 379	1,37	13 832	15 797	5 056	0,67
Kreise	21 813	10 712	1,05	10 221	14 476	4 947	0,49
Ruhrgebiet	12 339	4 983	1,02	6 876	7 843	2 489	0,51

Anmerkung S. 327

Statistische Rundschau
Nordrhein-Westfalen
Heft 6/95



**Zahlenspiegel
Nordrhein-Westfalen**

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Monatsdurchschnitt	
Bevölkerung				
1	* Bevölkerung am Monatsende	Anzahl	17 590 082	17 721 560
2	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	1 803 208	1 895 324
Bevölkerungsbewegung				
Natürliche Bevölkerungsbewegung				
3	* Eheschließungen ²⁾	Anzahl	9 242	8 860
4	* Lebendgeborene ³⁾	Anzahl	16 408	16 180
5	darunter Nichtdeutsche	Anzahl	2 574	2 586
6	* Gestorbene ⁴⁾ (ohne Totgeborene)	Anzahl	15 734	16 222
7	* darunter im ersten Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	114	101
8	* Überschuß der Geborenen (+) bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	+674	-42
Wanderungen				
9	* Zuzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	35 492	30 120
10	* darunter aus dem Ausland ⁵⁾	Anzahl	22 055	18 883
11	* Fortzüge über die Landesgrenzen	Anzahl	22 058	23 399
12	* darunter in das Ausland	Anzahl	10 491	12 056
13	* Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+13 434	+6 721
14	* Innerhalb des Landes Umgezogene ⁶⁾	Anzahl	40 879	43 424
			1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
Arbeitsmarkt				
15	* Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer ⁷⁾	1 000	6 088	5 965
16	* Frauen	1 000	2 433	2 423
17	* Ausländer	1 000	521	549
18	* Teilzeitbeschäftigte	1 000	625	644
19	* darunter Frauen	1 000	581	598
Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung				
20	* Energie- und Wasserversorgung, Bergbau	1 000	207	197
21	* darunter Frauen	1 000	17	17
22	* Verarbeitendes Gewerbe ⁸⁾	1 000	2 256	2 114
23	* darunter Frauen	1 000	548	510
24	* Baugewerbe	1 000	368	371
25	* darunter Frauen	1 000	36	37
26	* Handel	1 000	906	903
27	* darunter Frauen	1 000	485	483
28	* Verkehr und Nachrichtenübermittlung	1 000	293	289
29	* darunter Frauen	1 000	83	82

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach dem Ereignisort – 3) nach der
7) ohne Landwirtschaft – 8) einschl. ohne Angabe des Wirtschaftszweigs

1993			1994				Lfd. Nr.
August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober	
17 736 586	17 774 801	17 750 264	17 783 317	17 791 749	17 798 733	17 804 614	1
1 908 167	1 913 211	1 917 633	1 958 407	1 964 858	1 970 976	1 977 952	2
11 397	11 295	8 966	9 441	12 088	11 871	7 351	3
17 463	16 647	16 071	15 538	17 049	15 892	14 982	4
2 769	2 581	2 589	2 554	2 684	2 505	2 381	5
14 828	14 900	15 003	15 862	16 278	15 338	16 030	6
98	98	83	91	94	98	89	7
+2 635	+1 747	+1 068	−324	+771	+554	−1 048	8
29 843	32 186	30 763	28 547	32 476	30 639	29 827	9
17 020	19 619	18 597	14 696	17 424	17 621	16 457	10
26 064	25 718	26 368	24 108	24 815	24 209	22 898	11
13 465	13 551	12 905	11 358	11 374	10 826	9 388	12
+3 779	+6 468	+4 395	+4 439	+7 661	+6 430	+6 929	13
43 306	47 129	44 902	45 636	50 720	48 098	47 288	14
6 049	5 996	5 956	5 993	5 915	5 856	5 840	15
2 436	2 425	2 408	2 436	2 422	2 408	2 395	16
540	541	548	561	545	538	538	17
635	639	642	643	652	654	654	18
591	594	596	597	605	606	606	19
204	201	198	196	193	190	187	20
17	17	17	17	17	17	17	21
2 208	2 162	2 124	2 109	2 060	2 018	2 001	22
534	523	512	509	496	488	483	23
365	364	371	382	368	365	372	24
36	36	37	37	37	37	37	25
908	905	897	908	902	895	888	26
487	484	478	485	483	478	472	27
292	289	288	290	287	285	284	28
83	82	82	83	82	81	81	29

Wohngemeinde der Mutter – 4) nach der Wohngemeinde des Verstorbenen – 5) einschl. ungeklärt und ohne Angabe – 6) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene –

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1992	1993
			Vierteljahresdurchschnitt	
	Noch: Arbeitsmarkt			
	Noch: Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer in der Wirtschaftsabteilung			
1	* Kreditinstitute und Versicherungsgewerbe	1 000	226	228
2	* darunter Frauen	1 000	118	120
3	* Dienstleistungen, soweit anderweitig nicht genannt	1 000	1 319	1 348
4	* darunter Frauen	1 000	855	877
5	* Organisationen ohne Erwerbscharakter, private Haushalte	1 000	162	167
6	* darunter Frauen	1 000	110	114
7	* Gebietskörperschaften und Sozialversicherung	1 000	350	349
8	* darunter Frauen	1 000	181	183
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
9	* Arbeitslose ²⁾	1 000	709	785
10	* darunter Frauen	1 000	301	323
	Arbeitslosenquote ²⁾			
11	* Insgesamt	%	9,7	10,7
12	* Frauen	%	10,0	10,6
13	* Männer	%	9,4	10,7
14	* Ausländer	%	18,5	19,4
15	* Jugendliche im Alter von unter 20 Jahren	%	8,4	9,8
16	* Offene Stellen ²⁾	1 000	52	54
17	* Kurzarbeiter ^{2/3)}	1 000	182	65
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
	Tierische Produktion			
18	* Schlachtmengen ⁴⁾	1 000 t	111	100
	darunter			
19	* Rinder	1 000 t	23	19
20	* Kälber	1 000 t	2	2
21	* Schweine	1 000 t	86	78
22	* Konsumeier ⁵⁾	1 000	90 643	90 067
23	* Geflügelfleisch ⁶⁾	1 000 kg	3 350	3 488
24	* Milcherzeugung (an Molkereien geliefert)	1 000 t	216	218

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Landesarbeitsamt Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien – 5) erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschl. Junghennen-, Bruch-

1992	1993				1994		Lfd. Nr.
31. Dezember	31. März	30. Juni	30. September	31. Dezember	31. März	30. Juni	
229	227	226	229	229	227	225	1
120	119	118	121	121	120	119	2
1 327	1 332	1 337	1 361	1 361	1 364	1 370	3
864	868	867	885	888	891	889	4
165	166	165	166	169	169	170	5
112	113	113	113	115	115	115	6
350	349	349	350	347	345	344	7
182	182	183	184	182	182	181	8
1994			1995				
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
803	799	780	803	786	784	762	9
326	327	321	324	320	321	315	10
10,9	10,9	10,6	11,0	10,7	10,7	10,4	11
10,7	10,8	10,6	10,6	10,4	10,5	10,3	12
11,1	11,0	10,7	11,2	10,9	10,8	10,5	13
20,0	19,9	19,3	20,1	19,8	19,7	19,1	14
9,7	9,1	8,8	10,4	10,0	9,7	9,1	15
55	56	57	59	64	65	67	16
109	79	70	37	37	32	29	17
1994			1995				
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
98	112	96	102	89	102	90	18
19	22	19	18	17	20	16	19
2	2	2	2	2	2	2	20
78	87	75	82	70	79	71	21
92 850	101 065	94 928	65 339p	73 783p	83 406p	78 861p	22
3 323	3 899	3 554	3 167	2 885	3 637	3 121	23
192	228	223	222	208	245	239	24

Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf; Daten für den aktuellen Berichtsmonat vorläufig – 3) Monatsmitte – 4) aus gewerblichen Schlachtungen (ohne Geflügel); einschl. und Knickeiern. – 6) aus Schlachtungen inländischen und ausländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe²⁾				
1	* Beschäftigte ³⁾	1 000	1 843	1 721
2	* darunter Arbeiter ⁴⁾	1 000	1 238	1 145
3	* Geleistete Arbeiterstunden	1 000	160 138	150 811
4	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	5 027	4 791
5	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	3 975	3 876
6	* Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	40 283	41 441
7	* darunter Auslandsumsatz	Mill. DM	10 272	11 065
8	* Index des Auftragseingangs (real)	1985 = 100	106,0	112,2
9	* Inland	1985 = 100	111,7	116,8
10	* Ausland	1985 = 100	95,1	103,1
11	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	97,6	107,7
12	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	110,0	114,2
13	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	119,0	118,8
14	* Index der Nettoproduktion ⁵⁾	1985 = 100	105,6	108,2
15	* Bergbau	1985 = 100	68,5	62,3
16	* Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe	1985 = 100	102,3	109,6
17	* Investitionsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	109,2	110,9
18	* Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe	1985 = 100	114,6	113,8
19	* Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	1985 = 100	129,6	132,1
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Öffentliche Energieversorgung				
20	* Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	11 516	11 521
21	* Stromverbrauch ⁶⁾	Mill. kWh	10 496	10 529
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Bauwirtschaft und Bautätigkeit				
<i>Bauhauptgewerbe⁷⁾</i>				
22	* Beschäftigte ³⁾	Anzahl	239 110	238 812
23	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	24 505	24 807
	darunter für den			
24	* Wohnungsbau	1 000	8 666	9 609
25	* gewerblichen und industriellen Bau ⁸⁾	1 000	9 138	8 824
26	* öffentlichen und Verkehrsbau	1 000	6 588	6 282

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Betriebe von Unternehmen mit im 6) einschl. Verlusten – 7) nach der Totalerhebung hochgerechnet – 8) ohne landwirtschaftlichen Bau

1993			1994				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
1 805	1 794	1 779	1 717	1 705	1 698	1 689	1
1 207	1 197	1 185	1 143	1 135	1 129	1 121	2
159 957	158 706	147 459	157 375	150 742	153 559	142 324	3
5 195	6 056	5 168	4 714	4 924	5 868	4 849	4
3 776	5 084	4 223	3 630	3 679	4 884	4 212	5
41 364	41 000	40 823	45 198	42 624	44 388	43 722	6
10 264	10 374	10 754	12 015	11 418	11 768	11 859	7
105,8	104,9	101,4	120,0	112,9	115,0	110,4	8
111,4	111,5	102,9	126,2	116,4	119,4	112,0	9
95,0	92,1	98,6	108,0	106,1	106,3	107,2	10
97,2	96,9	93,5	110,1	109,0	109,7	107,8	11
108,9	110,2	111,7	126,0	114,9	118,9	117,3	12
121,0	112,3	97,6	131,8	117,4	118,7	101,5	13
108,1	113,3	96,7	110,7	114,7	120,0	108,1	14
67,0	68,6	64,1	59,9	63,5	67,4	67,5	15
104,8	107,3	89,0	111,4	115,8	115,7	101,2	16
110,3	117,7	105,5	115,2	117,7	127,9	118,8	17
121,2	126,1	97,4	117,5	120,4	125,7	108,0	18
135,2	145,7	126,5	129,9	143,7	150,0	130,8	19
1993		1994			1995		
Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar	
13 038	13 425	12 333	11 441	11 813	12 820	11 321	20
11 556	11 624	10 742	11 167	11 616	12 391	10 851	21
1994			1995				
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
230 520	240 178	239 440	234 747	232 242	231 619	230 427	22
18 675	27 723	25 443	19 362	21 484	24 887	23 019	23
6 892	10 795	9 806	7 628	8 690	9 910	9 294	24
7 141	9 733	8 939	7 544	7 806	9 021	8 049	25
4 571	7 094	6 616	4 105	4 895	5 843	5 573	26

allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten – 3) einschl. der tätigen Inhaber – 4) einschl. der gewerblich Auszubildenden – 5) von Kalenderunregelmäßigkeiten bereinigt –

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
	Noch: Bauwirtschaft und Bautätigkeit			
	<i>Noch: Bauhauptgewerbe²⁾</i>			
1	* Bruttolohnsumme	Mill. DM	765,3	785,7
2	* Bruttogehaltsumme	Mill. DM	232,3	237,2
3	* Baugewerblicher Umsatz (ohne Mehrwertsteuer)	Mill. DM	3 099,9	3 197,6
4	* Index des Auftragseingangs ³⁾	1991 = 100	98,8	95,3
5	Hochbau zusammen	1991 = 100	106,2	107,4
6	* Wohnungsbau	1991 = 100	124,9	138,7
7	Tiefbau zusammen	1991 = 100	89,1	79,7
8	Straßenbau	1991 = 100	83,0	81,2
	<i>Ausbaugewerbe</i>			
9	* Beschäftigte	Anzahl	54 854	55 886
10	* Geleistete Arbeitsstunden	1 000	6 281	6 385
11	* Ausbaugewerblicher Umsatz	Mill. DM	651,4	689,4
	<i>Baugenehmigungen</i>			
12	* Wohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	3 147	3 624
13	* darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	2 568	2 900
14	* umbauter Raum	1 000 m ³	3 866	4 609
15	* Wohnfläche	1 000 m ²	680	814
16	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	1 484 651	1 874 401
17	* Nichtwohngebäude (nur Neu- und Wiederaufbau)	Anzahl	362	358
18	* umbauter Raum	1 000 m ³	2 809	2 631
19	* Nutzfläche	1 000 m ²	461	421
20	* veranschlagte reine Baukosten	1 000 DM	702 746	624 794
21	* Wohnungen insgesamt (Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden)	Anzahl	8 428	10 112
22	* Wohnräume insgesamt	Anzahl	35 545	42 204
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
	Innerdeutscher Warenverkehr			
	Warenverkehr mit den neuen Bundesländern und dem Ostteil Berlins			
23	Bezüge Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	174 766	182 359
24	Lieferungen Nordrhein-Westfalens	1 000 DM	1 348 247	1 445 012

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) nach Totalerhebung

1994			1995			Lfd. Nr.
Februar	März	April	Januar	Februar	März	
569,0	792,0	726,4	648,8	640,4	746,6	691,8
208,8	219,0	221,4	217,0	215,0	217,1	222,9
2 268,7	3 067,6	2 855,2	2 225,4	2 404,0	3 106,8	2 788,5
73,0	120,4	86,1	70,8	82,8	106,2	94,3
88,7	132,5	99,2	78,3	84,3	123,4	116,4
103,5	187,7	123,7	101,5	124,8	143,0	129,3
52,6	104,7	69,2	61,1	80,9	84,0	65,8
39,2	108,2	67,9	45,0	62,9	86,0	69,9
54 053	54 571	55 018	56 150	55 737	56 049	56 144
5 734	6 687	6 128	6 314	5 950	6 662	6 002
497,9	635,1	587,6	510,9	556,7	686,0	617,0
2 733	2 910	4 311	2 361	2 651	2 921	2 958
2 165	2 309	3 495	1 863	2 133	2 300	2 409
3 639	3 885	5 408	3 045	3 240	3 813	3 767
635	689	947	544	580	676	648
1 445 911	1 557 423	2 167 350	1 269 903	1 324 676	1 591 106	1 590 380
265	320	393	262	263	284	298
2 304	2 265	2 645	1 872	2 816	2 068	1 918
322	351	438	279	424	334	337
352 724	529 249	641 775	368 397	1 050 781	538 808	617 615
8 416	8 870	11 515	6 887	7 216	8 428	7 787
33 283	35 491	48 917	28 379	30 028	35 934	33 552
1993			1994			Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	
193 626	176 497	156 297	186 600	224 099	179 406	191 021
1 691 465	1 428 553	1 268 338	1 442 354	1 565 317	1 537 649	1 498 652

hochgerechnet – 3) Betriebe von Unternehmen mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993 ²⁾	1994
			Monatsdurchschnitt	
	Außenhandel			
	<i>Ausfuhr³⁾ (Spezialhandel)</i>			
1	* Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	11 508,6	12 739,3
	davon			
2	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	441,0	481,9
3	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	11 067,6	12 257,4
	davon			
4	* Rohstoffe	Mill. DM	131,4	137,6
5	* Halbwaren	Mill. DM	739,3	774,8
6	* Fertigwaren	Mill. DM	10 197,0	11 345,0
	davon			
7	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	2 802,9	3 157,9
8	* Enderzeugnisse	Mill. DM	7 394,0	8 187,1
	Ausfuhr in die/nach			
9	* EU-Länder	Mill. DM	6 026,0	6 522,7
	darunter			
10	Belgien und Luxemburg	Mill. DM	1 077,9	1 119,4
11	Niederlande	Mill. DM	1 228,3	1 410,9
12	Frankreich	Mill. DM	1 183,5	1 280,4
13	Großbritannien	Mill. DM	981,6	977,9
14	Italien	Mill. DM	780,6	877,8
15	Spanien	Mill. DM	350,3	385,0
16	Vereinigten Staaten von Amerika	Mill. DM	863,9	973,7
17	Österreich	Mill. DM	602,5	675,2
18	Schweiz	Mill. DM	519,8	602,6
19	Schweden	Mill. DM	253,8	312,7
	<i>Einfuhr³⁾ (Generalhandel)</i>			
20	* Einfuhr insgesamt	Mill. DM	12 312,3	13 287,8
	davon			
21	* Güter der Ernährungswirtschaft	Mill. DM	1 481,0	1 452,0
22	* Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	10 831,3	11 835,8
	davon			
23	* Rohstoffe	Mill. DM	704,8	717,3
24	* Halbwaren	Mill. DM	1 508,2	1 668,0
25	* Fertigwaren	Mill. DM	8 618,3	9 450,5
	davon			
26	* Vorerzeugnisse	Mill. DM	1 783,1	2 024,0
27	* Enderzeugnisse	Mill. DM	6 835,2	7 426,5
28	* Einfuhr aus EU-Ländern	Mill. DM	6 753,8	7 146,4

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) endgültige Ergebnisse – 3) Wegen

1993 ²⁾			1994				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
12 091,1	11 987,6	12 233,5	13 155,0	13 329,4	13 396,3	14 150,4	1
470,5	457,9	511,7	517,3	494,5	499,0	472,5	2
11 620,6	11 529,7	11 721,8	12 637,7	12 834,8	12 897,2	13 677,9	3
130,4	125,7	157,5	136,1	170,7	118,5	160,5	4
793,2	825,6	775,9	810,8	823,7	852,1	866,7	5
10 697,0	10 578,4	10 788,4	11 690,8	11 840,4	11 926,6	12 650,7	6
3 169,9	2 953,7	2 797,8	3 272,9	3 397,3	3 453,3	3 479,7	7
7 527,1	7 624,7	7 990,6	8 417,9	8 443,1	8 473,3	9 171,0	8
6 420,5	6 217,3	5 810,9	7 004,2	6 910,2	6 585,7	6 732,6	9
1 117,8	1 045,9	1 031,5	1 242,6	1 181,2	1 102,9	1 115,8	10
1 320,0	1 317,7	1 315,6	1 616,2	1 529,3	1 376,7	1 358,0	11
1 271,5	1 214,2	1 070,4	1 344,4	1 363,3	1 255,1	1 386,3	12
1 018,8	1 032,8	935,7	954,6	961,7	1 032,7	940,2	13
825,4	843,2	707,1	951,0	954,2	904,7	959,7	14
393,6	339,7	326,1	397,7	417,3	442,8	472,5	15
879,4	1 035,5	996,3	977,3	950,6	1 064,7	1 025,6	16
611,7	599,2	603,0	649,1	808,5	704,5	670,9	17
527,0	509,9	518,7	609,5	762,8	576,6	656,8	18
269,4	281,6	261,5	321,1	359,7	368,3	370,6	19
12 744,6	12 983,6	13 400,1	13 517,3	14 036,3	14 086,4	15 420,0	20
1 423,6	1 704,2	1 765,9	1 433,4	1 415,8	1 525,2	1 761,2	21
11 321,0	11 279,5	11 634,2	12 083,9	12 620,6	12 561,3	13 658,8	22
827,6	510,0	758,3	733,6	717,6	783,9	772,5	23
1 551,2	1 702,1	1 823,9	1 484,8	1 858,6	1 824,1	2 178,1	24
8 942,3	9 067,4	9 051,9	9 865,5	10 044,4	9 953,3	10 708,1	25
1 803,6	1 868,7	1 836,2	2 034,9	2 182,9	2 235,0	2 277,6	26
7 138,7	7 198,7	7 215,7	7 830,5	7 861,6	7 718,3	8 430,6	27
6 962,3	7 255,7	7 566,5	7 207,5	7 760,3	7 244,7	8 058,3	28

der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezialhandel und Generalhandel ist eine Saldierung der Einfuhr- und Ausfuhrergebnisse nicht vertretbar.

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Einzelhandel²⁾				
1	* Beschäftigte	1986 = 100	103,9	103,6
2	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	129,1	130,7
	davon des Einzelhandels mit			
3	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	111,3	111,2
4	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	128,5	125,7
5	Einrichtungsgegenständen (ohne			
	elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	168,4	180,8
6	elektrotechnischen Erzeugnissen,			
	Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	113,0	108,6
7	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	176,4	183,4
8	pharmazeutischen, kosmetischen und			
	medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	140,4	147,4
9	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen			
	ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	145,8	153,5
10	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	154,3	159,2
11	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	121,5	121,1
12	* Umsatz (real)	1986 = 100	114,0	114,1
	davon des Einzelhandels mit			
13	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren	1986 = 100	100,9	99,2
14	Textilien, Bekleidung, Schuhen, Lederwaren	1986 = 100	113,2	109,3
15	Einrichtungsgegenständen (ohne			
	elektronische und Haushaltsgeräte)	1986 = 100	142,0	147,5
16	elektrotechnischen Erzeugnissen,			
	Haushaltsgroßgeräten, Musikinstrumenten	1986 = 100	117,7	111,9
17	Papierwaren, Druckerzeugnissen, Büromaschinen	1986 = 100	158,3	170,0
18	pharmazeutischen, kosmetischen und			
	medizinischen Erzeugnissen, Reinigungsmitteln	1986 = 100	131,5	138,2
19	Kraft- und Schmierstoffen (Tankstellen			
	ohne Agenturtankstellen)	1986 = 100	125,2	122,1
20	Fahrzeugen, Fahrzeugteilen, -zubehör und -reifen	1986 = 100	123,1	126,2
21	sonstigen Waren, Waren verschiedener Art	1986 = 100	109,5	108,6
Gastgewerbe²⁾				
22	* Beschäftigte	1986 = 100	90,3	91,1
23	* Umsatz (nominal)	1986 = 100	122,8	126,9
24	* Umsatz (real)	1986 = 100	98,9	100,2
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Fremdenverkehr				
25	* Gästeankünfte	1 000	964	968
26	* darunter von Auslandsgästen	1 000	158	157
27	* Gästeübernachtungen	1 000	2 943	2 890
28	* darunter von Auslandsgästen	1 000	398	381

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Daten für den aktuellen

1993			1994				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
104,4 130,4	105,0 137,7	104,8 163,7	104,4 129,0	104,3 132,2	104,9 136,3	105,2 170,4	1 2
111,8 146,0	114,6 149,7	133,7 168,4	107,4 141,6	111,2 142,6	112,9 133,4	135,8 177,8	3 4
177,8	196,4	213,7	178,9	190,8	211,9	233,2	5
111,8 174,2	142,5 190,2	192,2 300,1	102,4 184,9	108,4 189,1	130,6 214,0	190,2 299,1	6 7
142,0	145,0	170,0	148,2	153,1	151,7	177,9	8
150,3 147,5 117,8 115,0	149,9 143,8 134,3 121,7	154,5 151,0 180,0 145,1	179,5 150,6 114,8 112,5	156,6 154,3 116,4 115,3	147,1 152,5 128,7 119,0	161,4 166,6 183,5 148,9	9 10 11 12
101,7 127,9	104,1 131,0	121,5 147,3	95,6 122,9	99,0 123,6	100,7 115,5	121,0 153,8	13 14
149,0	164,2	178,4	147,7	157,4	174,1	191,5	15
116,2 157,4	148,8 168,2	201,3 268,7	106,6 168,3	113,4 172,9	137,3 194,0	200,7 264,7	16 17
133,2	135,8	158,8	138,8	143,6	141,9	165,9	18
129,7 117,0 106,1	128,7 114,2 120,5	135,6 119,8 160,2	142,8 119,2 103,6	124,5 122,3 104,5	116,4 120,9 114,8	128,2 131,6 161,7	19 20 21
91,7 131,6 105,0	89,9 122,7 98,1	88,2 122,8 98,1	94,1 136,6 107,1	93,1 136,0 106,5	90,5 128,7 100,8	91,6 136,7 107,5	22 23 24
1994			1995				
Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
821 132 2 364 335	931 149 2 778 368	984 150 2 882 345	827 140 2 438 347	865 151 2 489 386	1 051 179 2 943 452	911 141 2 835 344	25 26 27 28

Berichtsmonat vorläufig

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1991	1992
			Monatsdurchschnitt	
Verkehr				
<i>Binnenschifffahrt</i>				
1	* Güterempfang	1 000 t	5 952	5 821
2	* Güterversand	1 000 t	4 336	4 240
			1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
<i>Kraftfahrzeuge</i>				
3	* Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ²⁾	Anzahl	61 206	62 636
darunter				
4	* Personenkraftwagen einschließlich Kombinationskraftwagen	Anzahl	53 264	54 581
5	* Lastkraftwagen	Anzahl	2 698	2 802
6	Krafträder einschl. Kraftrollern und Leichtkrafträdern	Anzahl	4 152	4 269
<i>Straßenverkehrsunfälle</i>				
7	* Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	6 630	6 622
8	* Getötete Personen	Anzahl	111	111
9	* Verletzte Personen	Anzahl	8 483	8 478
Insolvenzen				
10	* Insolvenzen ³⁾ insgesamt	Anzahl	425	491
11	* Unternehmen	Anzahl	326	378
davon in der Wirtschaftsabteilung ⁴⁾				
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	62	65
13	Baugewerbe	Anzahl	65	79
14	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern	Anzahl	84	101
15	Dienstleistungen ⁵⁾	Anzahl	84	127
16	übrige Wirtschaftsabteilungen	Anzahl	31	6
17	* übrige Gemeinschuldner	Anzahl	99	113
18	* Beantragte Konkurse	Anzahl	424	490
19	* darunter mangels Masse abgelehnt	Anzahl	293	349

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt, – 5) Gastgewerbe (gemäß WZ 93: Abschnitt H), Verkehr und Nachrichtenübermittlung (Abschnitt I), Kredit- und Versicherungsgewerbe (Abschnitt J), Grundstücks- und (Abschnitt M), Gesundheits-, Veterinär- und Sozialwesen (Abschnitt N) sowie Erbringung von sonstigen öffentlichen und persönlichen Dienstleistungen (Abschnitt O)

1991			1992				Lfd. Nr.
Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
5 879	5 984	5 319	5 655	5 780	5 782	4 945	1
4 672	4 673	3 647	4 413	4 419	4 656	3 747	2
1994				1995			
Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
61 982	56 662	89 481	52 812	61 918	58 234	89 916	3
56 237	50 167	74 379	47 826	56 181	50 726	76 021	4
2 552	2 413	3 323	2 819	2 736	2 507	3 458	5
2 409	3 303	9 980	1 253	2 122	4 092	8 924	6
5 885	4 724	6 110	6 694	5 486	5 604	6 461	7
103	74	86	127	120	91	94	8
7 553	6 089	7 792	8 587	7 087	7 267	8 284	9
398	602	521	657	443	546	598	10
305	471	402	499	342	413	461	11
53	89	67	80	59	76	93	12
61	96	84	95	70	91	96	13
83	135	94	131	86	110	117	14
105	144	151	183	116	126	143	15
3	7	6	10	11	10	12	16
93	131	119	158	101	133	137	17
395	600	521	657	443	546	589	18
284	388	367	475	333	312	352	19

Flensburg – 3) ohne Anschlußkonkurse, denen ein eröffnetes Vergleichsverfahren vorausgegangen ist – 4) gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 1993
Wohnungswesen, Vermietung beweglicher Sachen, Erbringung von Dienstleistungen überwiegend für Unternehmen (Abschnitt K), Erziehung und Unterricht

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Monatsdurchschnitt	
Preise				
1	* Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	1985 = 100	118,3	121,7
2	* Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Arbeitern und Angestellten mit mittlerem Einkommen	1985 = 100	117,9	121,2
3	Preisindex für die Lebenshaltung von 4-Personen-Haushalten von Beamten und Angestellten mit höherem Einkommen	1985 = 100	119,4	122,9
4	Preisindex für die Lebenshaltung von 2-Personen-Haushalten von Renten- und Sozialhilfeempfängern mit geringem Einkommen	1985 = 100	117,9	121,3
			1993	1994
			Vierteljahresdurchschnitt	
5	* Preisindex für Wohngebäude, Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistungen am Bauwerk	1991 = 100	111,3	114,4
6	davon Rohbauarbeiten	1991 = 100	110,9	113,8
7	Ausbauarbeiten	1991 = 100	111,8	115,4
8	Preisindex für den Straßenbau	1991 = 100	107,3	107,5
			1993	1994
			Vierteljahresdurchschnitt ²⁾	
Löhne und Gehälter				
Bruttomonatsverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau				
9	* männliche Arbeiter	DM	4 164	4 331
10	* weibliche Arbeiter	DM	2 939	3 054
Bruttostundenverdienste der Arbeiter in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau				
11	* männliche Arbeiter	DM	24,72	25,31
12	* weibliche Arbeiter	DM	18,18	18,75

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

1994			1995				Lfd. Nr.
März	April	Mai	Februar	März	April	Mai	
121,2	121,4	121,6	123,6	123,8	124,0	124,2	1
120,7	121,0	121,2	123,0	123,1	123,4	123,6	2
122,4	122,6	122,9	124,8	125,0	125,2	125,4	3
120,7	121,1	121,4	123,3	123,5	123,8	124,1	4
1993	1994				1995		
November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai	
112,1	112,9	114,2	115,0	115,5	116,4	118,0	5
111,6	112,2	113,7	114,4	114,8	115,7	117,2	6
112,9	114,0	115,0	116,0	116,5	117,5	119,3	7
107,2	106,9	107,4	107,8	107,9	107,8	109,0	8
1993		1994				1995	
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
4 192	4 210	4 173	4 287	4 365	4 399	4 348	9
2 964	2 974	2 985	3 019	3 072	3 091	3 091	10
24,85	24,91	24,84	25,12	25,48	25,50	25,44	11
18,31	18,36	18,46	18,58	18,86	18,89	18,94	12

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

Zahlenspiegel Nordrhein-Westfalen

Lfd. Nr.	Merkmal ¹⁾	Einheit	1993	1994
			Vierteljahresdurchschnitt ²⁾	
	Noch: Löhne und Gehälter			
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Industrie sowie Hoch- und Tiefbau			
	* kaufmännische Angestellte			
1	* männlich	DM	6 062	6 214
2	* weiblich	DM	4 229	4 344
	* technische Angestellte			
3	* männlich	DM	6 303	6 445
4	* weiblich	DM	4 384	4 511
	Bruttomonatsverdienste der Angestellten in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe			
	* kaufmännische Angestellte			
5	* männlich	DM	5 163	5 295
6	* weiblich	DM	3 627	3 780

1) Die mit einem Stern versehenen Positionen werden von allen statistischen Landesbehörden im „Zahlenspiegel“ veröffentlicht. – 2) mit der jeweiligen Anzahl der

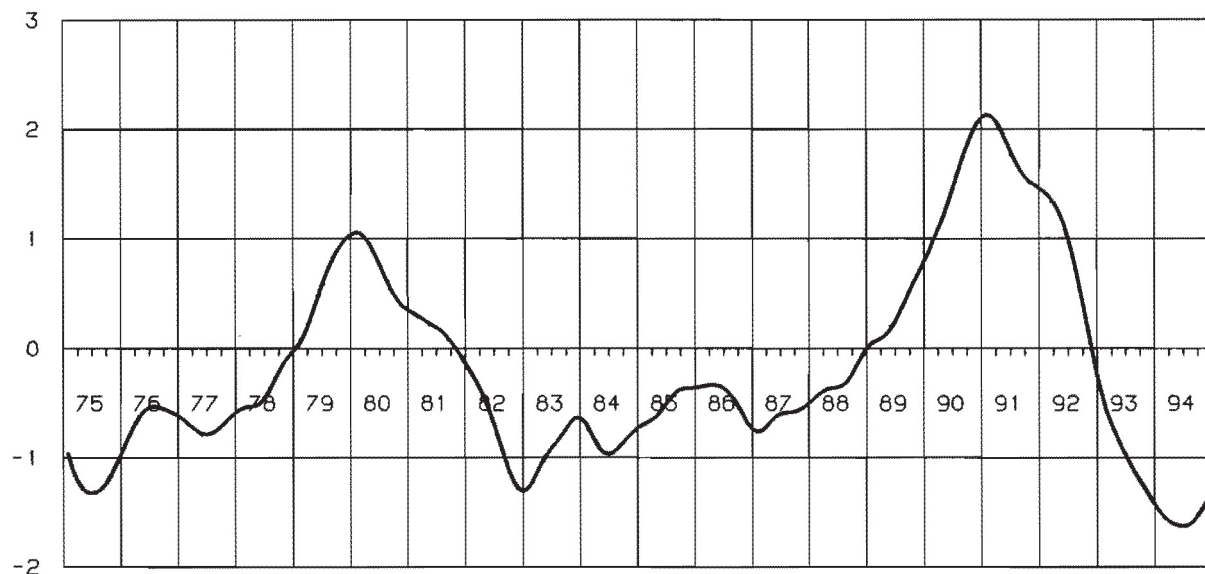
1993		1994				1995	Lfd. Nr.
Juli	Oktober	Januar	April	Juli	Oktober	Januar	
6 070	6 113	6 136	6 173	6 227	6 262	6 287	1
4 247	4 268	4 269	4 317	4 356	4 383	4 414	2
6 332	6 335	6 313	6 402	6 476	6 503	6 509	3
4 411	4 427	4 416	4 481	4 532	4 553	4 560	4
5 164	5 210	5 216	5 293	5 285	5 338	5 353	5
3 624	3 675	3 718	3 765	3 778	3 815	3 865	6

Beschäftigten gewichteter Durchschnitt der vier Erhebungsmonate Januar, April, Juli und Oktober

MONATLICHER GESAMTINDIKATOR DER KONJUNKTURELLEN ENTWICKLUNG ¹⁾

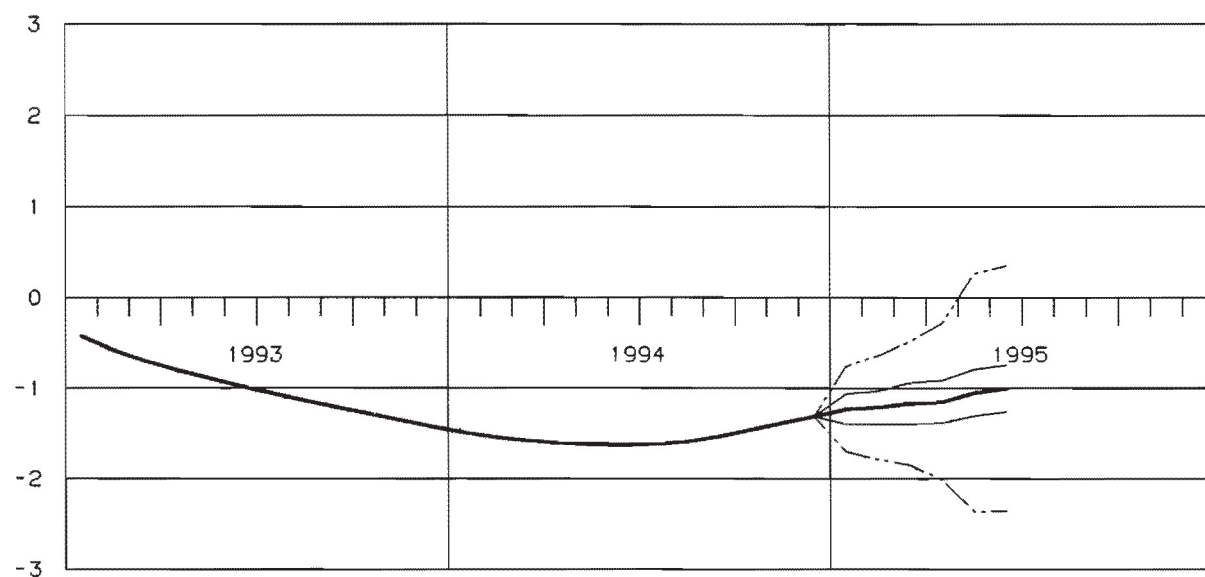
FAKTOR-
WERTE

BIS DEZEMBER 1994 REALISIERTE WERTE ²⁾



FAKTOR-
WERTE

AB JANUAR 1995 BIS JUNI 1995 PROGNOTIZIERTE WERTE ³⁾



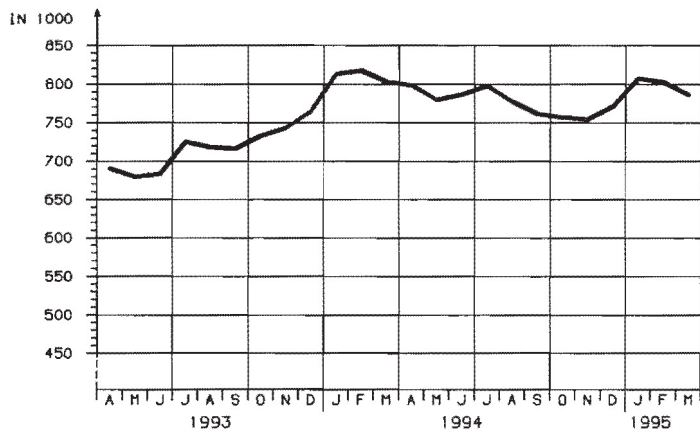
— 95%-VERTRAUENSBEREICH DER REGRESSIONSSCHÄTZUNGEN

- - - 95%-VERTRAUENSBEREICH DER EINZELNEN INDIKATORWERTE

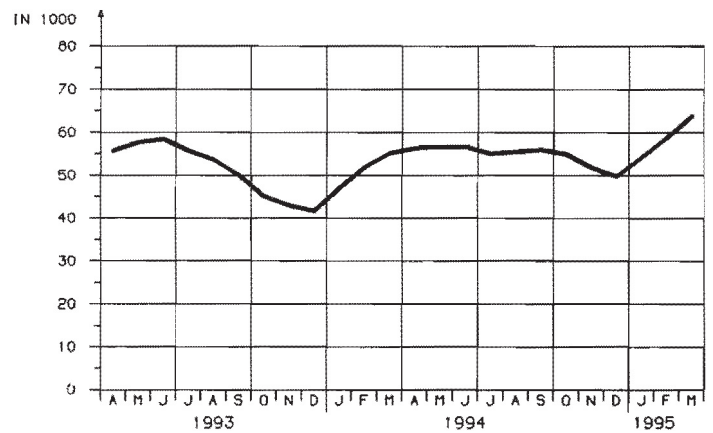
¹⁾ LETZTE UMSTELLUNG DES INDIKATORMODELLS AUF NEUE REIHEN IM HEFT 1/95.
²⁾ ZUM ERMITTLUNGSVERFAHREN VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 11/83, -
³⁾ ZUM PROGNOSEMODELL VGL. STAT. RUNDschau NW, HEFT 3/87.

ARBEITSMARKT, PREISE, LÖHNE, GEHÄLTER APRIL 1993 BIS MÄRZ 1994

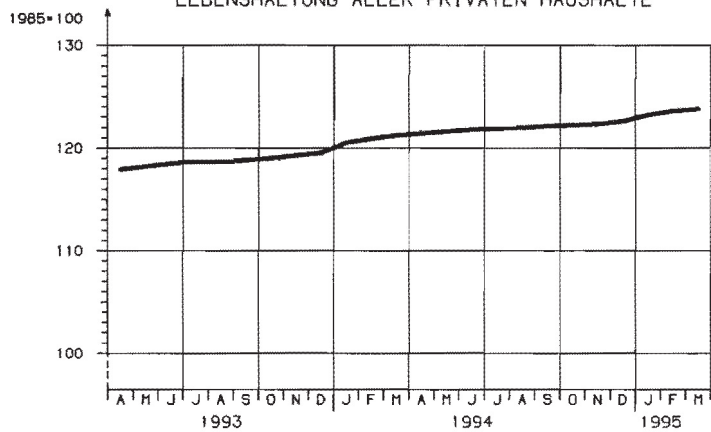
ARBEITSLOSE



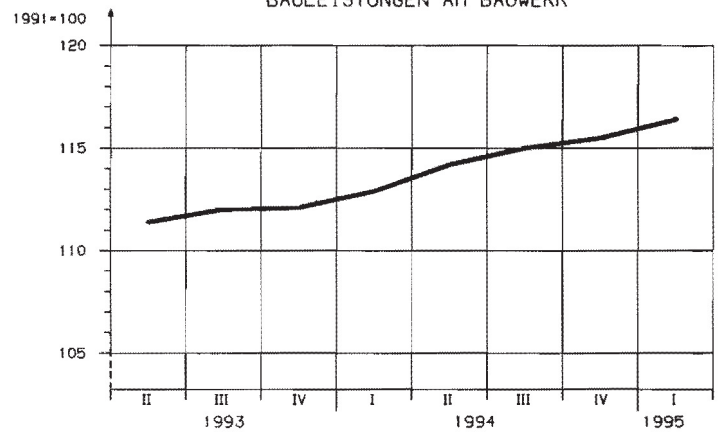
OFFENE STELLEN



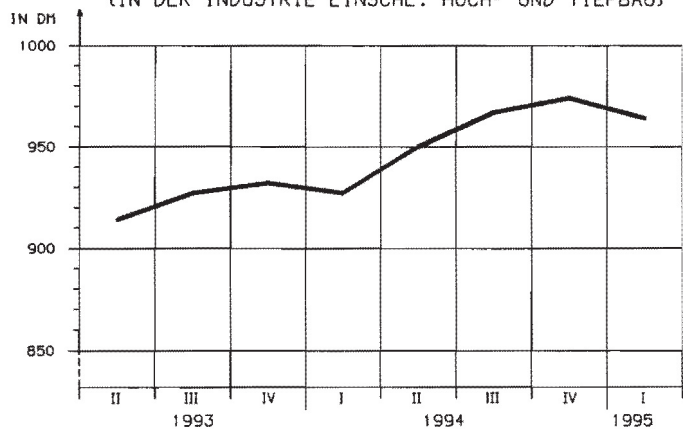
PREISINDEX FÜR DIE
LEBENSHALTUNG ALLER PRIVATEN HAUSHALTE



PREISINDEX FÜR WOHNGEBÄUDE,
BAULEISTUNGEN AM BAUWERK



BRUTTOWOCHENVERDIENST DER ARBEITER
(IN DER INDUSTRIE EINSCHL. HOCH- UND TIEFBAU)



BRUTTOMONATSVERDIENST DER ANGESTELLTEN
(IN DER INDUSTRIE EINSCHL. HOCH- UND TIEFBAU)

